Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

12 (15.1.1919)

sette 6.

rliner kehrt.

eil

of).

Jhr.

stadt.

1919 eins inden des

> Stück 10-20 Pfund

60

80

60—98 Stüd

3-15

Pfunb

famtlichen

rer. Weise

n Beginn

an jeder-

öchstpreise.

jen beir.

istände auf

Salstette-

Briefmappe

pread office

alt, 1 Kin-

Inhalt, eir diß, 1 Ring

1 gestrickte 1, 1 Haar-

b. 1 Sand

marken, 1

t, 1 Sand= u. Schlinke, et., 20 Mt.,

er sonstigen

amtsgebäu-

ig melden,

resfrist auf

8 9 Mfr.

ferde=Devol

t Schlages

rfteigerung

r, die sich

lis - Aemfer

ich die

lerei

28

reiben

besorge 501

neister

olkstreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Besugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstellt, in Ablagen od. am Postschuter monatl 1.20 M, 1/4 jährl. 3.60 M. Zugestellt durch unsere Träger 1.30 bezw. 3.90 M; durch die Foldpost 1.35 M kezw. 3.90 M, vorausaablbar

Ausgabe: Berktag mittags: Geschäftszeit: Anzeigen: Die 6spalt. Kolonelzeile ob. deren Raum 25.3, zuzügl. 30 % Teue. 1/28—1/31 u. 2—1/36 Uhr abends. Fernspr.: rungszuschl. Bei Biederholungen Rabatt. Annahmeschluß 1/29 vorm., für größ. Beichäftsztelle Rr. 128, Redaktion Rr. 481. Aufträge nachm. zuvor. Drud u. Berlag: Buchdruderei Gedl& Cie., Karlsruhe.

Zur Eröffnung der Nationalversammlung.

In schwerer Zeit tritt heute Bormittag die erste Nationalversammlung der freien Bolksrepublik Baden zusammen. Das badische Bolk hat den Ruf des Musterlandes gerettet und einen der ersten Echpfeiler zum Bau des großen deutschen Einheitsstaates fertiggestellt, der auf dem Schutt des zusammengestürzten alten Obrigfeits. und Bürokratenstaates errichtet wurde. Für immer soll die Zeit vorbei sein, wo das Volk nur zu gehorchen hat und alles andere eine hohe Regierung in Weisheit und Gnaden erledigt. Es foll jetzt gemacht werden was das Bolf will. Schnell und mustergültig ist ber Bau dieses Edhjeilers vor sich gegangen, weil erfahrene Arbeitsmänner der proktischen Politik die Leitung in die Hand genommen haben. Das bildet den flörksten Triumph der Sozialbemofratie, daß dieser Sieg bei uns in Baden so gut wie kein Blut gekostet hat. Das Schauspiel, das von 1848 her sution so wirkungslos verpufft, wie die von 1848. Awar hatte als der eigentliche Kernpunkt des Revolutionskampfes vorichwebte, der bewaffnete Mann im Bürgerrock und Heckerhut auf der Barrifade gegen das anriidende Militar ichiegend oder das Schauspiel bolichewistischer Uebergriffe wie in Berlin ift bermieden worden. Es ift das Berdienft ber Sozialbemofratie, daß sie die unabwendbare Entwicklung fest in ihre Hand nahm und in das Bett ruhigen Geschehens lenkte. Sie konnte das nur, weil sie in jahrelanger Kulturarbeit das Ber-

Ein neues Parlament aus Männern und Frauen, welche das Vertrauen des Volkes haben, tritt an historischer Stätte in der Ritterstraße zusammen nicht mit höfsichem Prunt, Ehrenkompagnie, Thronrede und Budlingen, fondern ichlicht und einfach, aber wuchtig und gemeffen als Revolutionsparfament. Gewaltige Aufgaben harren feiner. Go gilt ein durch die Schuld ber früheren Gewalten darniederliegendes, aus tausend Wunden blutendes armes Volk aufzurichten und neu aufzubauen, was ein verruchter Militarismus, getragen von den Interessenten des Kapitalismus, niedergerissen hat. Die bürgerlichen Parteien fühlen wohl diese Schuld, was daraus zu entnehmen ift, daß von keiner Seite bis jett verfucht wurde, die Errungenschaften der Revolution in Frage zu stellen. Auch diese entienden Männer und Frauen, die gewillt find, auf dem Boden der neuen Berhältnisse mitzuarbeiten für eine bessere Zukunft umeres Bollos und war in Formen, die mehr oder weniger auch unfer Ziel bedeuten.

Ihnen allen unjer Gruß! Wir wollen allen den guten Willen zuerfennen von ihrem Standpunkte aus das Beste gu wollen. Daß sie am Reubau eines Haufes mitarbeiten, ju die außerhalb der Sozialdemofratie stehen. Die Deutsche be dem der Sozialismus die Plane vorlegt, ift uns Befriedigung motratische Partei ift nach den Erflärungen ihrer Fich genug, daß unfere Arbeit nicht umsomst war. Dem Sozialismus gehört die Zufunft. Rur er ist imftonde, ruhige und friedliche Beziehungen zu den Nachbarpoltern anzuknüpfen, der internationalen Gerechtigfeit zum Giege zu verhelfen und das eigene Bolf dem Aufstieg entgegenzuführen. Wir pochen dabei weniger auf uniere 36 Mandate und die 316 000 iozialbemofratischen Stimmen, als auf die Wucht unierer Ideen. Ge foll und muß gelingen. Trot aller Troitlofigfeit der augenblidlichen Lage brauchen wir nicht zu verzagen, wenn wir entichlossen find zu arbeiten. Bon dem, was wir mit Sirn und Sanden ichaffen, muß auch die Entente uns laffen, mas wir zum Leben unbedingt brauchen, janft wird auch ihr Geschäft bankrott. Schließlich wird es uns auch gelingen, zu dem Notwendigen etras Behoglichkeit und Wohlstand zu erarbei. ten. Ein planmäßig aufbauender, die Produktion auf höhere Stufe hebender, Arbeit iparender Cozialismus foll uns dabei behilflich sein.

In diesem Ginne begriffen wir die erfte nationalverammlung der neuen Bolkerepublik Baden.

Es lebe bas neue Baben!

Rückblick und Ausblick.

Es find niemal's gute Tage in der Geidnichte eines Bolfes geweien, wenn dieses jeine Nationalversammlung zusammengerufen hat. Immer war es ein Beichen dafür, daß jewiffe itaatliche Machtverhaltniffe brudig geworden waren, daß eine herrichende Kloffe dem Anfturm neuer wirtichaftlicher oder gellichaftsrefarmierender Forderungen zu erliegen brobte. Bendepunkte der geschicktlichen Entwidlung waren die Einberufungen von Nationalverjammlungen und dabei ift es nie ohne Blutvergießen und ohne Sturz oder Machteinichränkung icher Staatsleiter hergegangen, deren traditionelle Beichugung bis dahin ju den oberften Bürgerpflichten gubite.

Abels und der privilegierten steuerfreien Geistlichkeit, war radital durchgeführt zu werden. Es ift ja in der Geichichte die Beseitigung der immer noch mächtigen Zunftordnung. immer so gewesen, daß die siegreiche Wirtschaftsform die ältere Die französische Nationalversammlung hat die Republik etabliert unterlegene nicht völlig ausgemerzt hat. Die kapitaliskische Die französische Nationalversammlung hat die Republik etabliert und an die Stelle der beiden ersten Stände den dritten Stand, Birtichaftsform hat die handwerfsmäßige Birtichaftsweise berdie bürgerlich-kapitalistische Klasse in die Herrichaft gesetzt. So ctwas Achnliches wollte die deutsche Nationalversammlung waren, als die erste revolutionäre Schwungfraft erlahmte, feine Robespierres, feine Tantons, feine Marats, sondern eir gemäßigte, behutsame Projessoren. Sie begnigten sich mit einer Konzeffionspolitif, liegen den Adel, das Königtum, die junkerlichen Klassen in etwas eingeschränkten Brwilegien bestehen und forgten im übrigen bafür, daß das Bürgertum die politische Gesetzesmaichinerie zur Ausibung der wirtichaftlichen Bormacht in die Sande befam. Gelten ift eine Revoman eine parlamentariche Konstitution, aber es war eine Scheinkonstitution. Es regierte die alte Sippichaft der Fürstendynastien weiter und mit ihnen recerten die monopolifierten Gumtlinge diefer Dynaftien: bas Junfertum und der Abel. Sie liegen das kapital:stische Biirgertum wirtmit gelegentlichen, jederzeit abstellbaren Differenzen einigermaßen aut miteinander aus.

Der Rrieg 1914/18 ift bas Refultat biefer poliständnis für wahren Sozialismus in die Arbeitermassen tischen und wertschaftlichen Monopolgestaltungen gewesen. Die devolution vom 9. November war das abschließende Urteil: Beide, der Kapitalismus wie der Absolutismus des alten Obrigeitsflaates, gemäßigt durch den Scheinkonstitutionalismus, find gewogen und ju leicht befunden worden. Die Revolution von 1918 hat, ein Novum in der Geichichte der Staaisumwälzungen, nun also zwei Aufgaben zu lösen: Anftelle jener verfrachten Spfteme bat fie eine neue Staats. form und eine neue wirtschaftliche Brobuktions. meije zu feben.

Die erste Aufgabe ift gelöst. Das nachzuholende Penjum von 1848 ist im ersten Andred erledigt worden. Die Dynasten-herrlichkeit ist über Nacht zu Ende gegangen. Die Brivilegien von Adel und Junfertum haben für immer aufgehört zu existieren. Dem tragen auch die Parteien Rechnung welche ihre Bundasgenoffen und Schützer waren. Gie erkennen die Republif an, und gwar in der freieften Form, die Europa geichaffen hat: die Republit mit Bolksinitiative und Referendum.

Mit der zweiten Aufgabe steht es anders. Die wirt daftliche Produktion von der fapitaliftifden in die ozialiskiche überzuführen, ist der Sinn unierer jekigen Revolution. Das Berftandnis dafür fehlt auch den Barteien nicht, rer bereit, die "Sozialifierung für alle dafür geeigneter Betriebe" vorzunegnien und den Achtstundentag gelten gr lassen. Es klingt manches Wenn und Aber in diesen Erklä-rungen durch und noch deutlicher ist die Abneigung gegen din Sozialifierung in dem offiziellen Programm diefer Partei gu pilren. Aber der Fortidritt nach der jogialiftiichen Geite it doch deutlick zu erkennen, denn im Kompf gegen decartig Witschaftsmaßnahmen stand die Deutsch-demokratische Partei mmer Schulter an Schulter mit ben übrigen burgerlichen

Much dem Bentrum hat die Revolution einen Rud nach links verjett. Es wricht fich in feinen offiziellen Richt linien "für die Berstaatlichung der hierzu geeigneten und reisen Broßbetriebe des Sandels und der Industrie" aus und es erhebt ebenfalls keinen Protest gegen den Achtstundentag.

Bu optimitiichen Soffnungen berechtigen diefe Barteierflarungen freilich noch nicht. Man wird sich darauf gefaß machen miifien, daß iiber die Gog alifierungereife ber frag iden Betriebe vericbiedene Ansichten gegeneinonder praller und es wird vermutlich ein alltäglicher Fall werden, daß mar iior das Tempo der Sozalifierung jehr verschieden denkt. Aber im Politiichen ift der idwerste Schritt mit der Durch jetung eines Prinzips getan. Sind einmal die Köpfe für eine Hee revolutioniert jo läuft die weitere Entwicklung der neu eingeschlagenen Beharrungstendenz nachgebend, in der Richtung dieser Idee automatisch ab. Wenn sich an einem eriten Beispiel gezeigt hat, daß die Himmelsdede nicht über der sogialistischen Wirtschafteweise einstürzt, dann wird sich bald weiter zeigen, daß fich unter diefen Bedingungen beffer, freier und glüdlicher leben lößt und am Ende wird bas in der Geschichte jo oft vorkommende Erstaunen eintreten, warum man mit der neuen Magnahme fo lange gewartet hat.

Das ist nun das Werk der begonnenen Revolution. hat auch die Köpfe der Widerstrebenden für die iozialistische Idee der Berstaatlichung revolutioniert. Das Beitere kann die gemeiniame Arbeit tum, an die fich jest die Nationalberjammhung der einzelnen deutschen Staaten und die Reichsnationalberfammlung begeben. Den übrigen Parteien fann tagte bom 4. Fai 1848 bis jum 26. Mai 1849.

Das Werk der französischen Nationalversammlung anno auch die Sozialdemokratie Entgegenkommen beweisen: das 1789 war die Erledigung des Königtums, des privilegierten Programm der Verstaatlichung braucht nicht gangener Jahrhunderte bezwungen, ohne fie bis heute mit Stumpf und Stil ausgerottet zu haben. Sie hat jogar Ueber-1848 auch. Aber die Wortführer der deutiden Revolution reste der hausgewerblichen Eigenproduktion bestehen lassen, die vor siebenhundert Jahren durch die handwerksmäßige Wirtichastsorganisation abgelöst wurde. So werden sich Spuren der kapitalistischen Broduftionsverhältniffe ohne Zweifel noch in eine Spätzeit sozialistischer Wirtschaftsorganiation hinüberretten. Aber das charafteristische Geprage wird der Sogialismus der gufünftigen Birt. ichaftsform und Gesellschaftsordnung geben.

Aufhalten läßt fich diese Entwidlung vielleicht, niederichlagen auf keinen Fall. Es ist ein Zwang geschichtlicher Geieplickeit, die auf den Sozialismus zutreibt. Diese geschichtliche Gesetzlichkeit ist ein Herr, der mit sich nicht ipagen läßt Sic volo, sie jubeo (So will ich, so besehle ich) jagt er, und mar mit dem Rechte der wirklichen Macht, nicht mit dem Größenwahnfinn der Aufgeblasenheit, wie dereinst das arme chaftliche Bormacht fein, und fo kamen die drei ersten Stande Soicherl von Hohenzollern. Wer nicht mit diesem Geren dem Sogialismus guftrebt und guarbeitet, den gerichmettert er. Denn jede Kulturlage, jede Wirtichafts oder Gesellschaftsordnung, die im Buce ber geichichtlichen Gefetlichkeit liegt. fowmt; wenn es fein muß, auch gegen den Willen ber

Widerstreben den. Ohne Frage ist heute jedes Mitglied ber Nationalberanunlung bon einem gang anderen Gefühl der Berantwortung durchdrungen als ionst wohl Abgeordnete, die eben frischweg in diefes oder jenes Parlament gewählt worden find. Denn einmal hatten fie damals so gut wie nichts zu sagen und tilo auch so aut wie nichts zu verantworten, während sie heute iehr viel zu jagen und darum auch fehr viel zu verantworten aben. Und zweitens wird jedes Mitglied der Nationalverfammlung doch is viel politisches Kirchenlicht sein, daß es weiß über welche Dinge jett die Enticheidung fällt. Wem noch nicht zu Bewußtsein gekommen ist, daß wir an einem entscheideuden Wendepunkt der Geschichte angelangt sind, den kann foldes ein Blid auf das Arbeitsprogramm belehren, das von der Badischen Nationalversammlung zu erledigen ist. Denn nicht etwa über eine Frage des Zuderzolles ioll hier debattert werden, jondern die enbaultige Enticheibung foll fallen, ob Republik sei oder Monarchie. Und nicht etwa eine Ulfoholsteuer wird auf der Tagesordnung stehen, sondern die Rapitaliftiide oder fogialiftifde Reublik? Meber Berzettelung und Geiftesberichwendung an Aleingesetzgebungevornahmen wird sich die Nationalversammung wahrlich nicht beklagen dürfen. Ihre Aufaabe wird es ein, die ganze Rahmeniprengung unieres Birtichafts. ebens und unierer Berfassungsordnung, welche der Krieg und ie Revolution bejorgt haben, in das feste Gestige einer neuen Wirtickaftsordnung und Berfaffung zu bringen. Bahrhaftia, ein Werk für Giganten des Geistes und der Tat!

Die Babiichen Nationalwahlen haben mit ein aer Deut ichfeit gesprochen: 36 Sozialbemokraten. Inzwiichen find die Rahlergebniffe anderer fliddeutscher Staaten befannt gework den. In Wirttemberg die flärfite Partei fegialdemofratifc in Bapern die mifffartste Partei jozialbemofratijd. Diefe Irteil des Bolfes moge ein letter Wink sein, wo der politische Orientierungspunkt für alle Parteien zu juchen ift. O-n.

Die erite Konftituante (verfaffunggebende Berfammlung) war die der großen französischen Revolution. Die Gene alftände hatten am 16. Juni 1789 den Namen "Nationalerfammlung" angenommen. Aber als am 23. Juni der Bruch mit dem Königtum erfolgt war und die Bersammlung ich usdrücklich weigerte, dem Besehl des Königs, auseinandermochen, nachzukommen, trat an fie die Aufgabe heran, eine virkliche Berfassung zu ichaffen. Deshalb änderte sie ihren Kamen um in "Konstituierende Bersammlung" oder "Konstimante". Diese war es, die zuerst die Erklärung der Menschenrechte proflamierte und dann die Berfassung von 1791 ausarbeitete und annahm. Sie ichaffte die Borrechte bes Abell und der Geiftlichkeit ob, erklärte die Souveränität der Nation, die Tremnung der Gewalten (gesetzgebende, ausführende und Auftiggewalt), die Zulaffung aller Bürger zu den öffentlichen Memtern, die Gleickheit aller vor dem Gesetze und die Freiheit der Aulte. Ferner fichrte fie den Zivilstand und die Rivil verjassung des Alerus ein, teilte Frankreich in Departements in und reformierte die Magistratur und das Sostem der Steuern. Am 30. Gept. 1791 machte die Konstituante der Ge ekgebenden Beriammlung Blat. Eine andere Konstituante and es in Frankreich noch der Februarrevolution von 1848. Sie wurde durch das alloemeine Stimmrecht gewählt und hatte die Aufscho. Frankreich eine neue Verfassung zu geben. Sie

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Borbereitende Sigung der badifchen Nationalversammlung.

Karlsruhe, 15. Januar.

Gestern abend um 6 Uhr traten die gewählten Mitglieder der badischen Nationalbersammlung im Sitzungssaale ber Zweiten Kammer zu der vorbereitenden Sitzung der verfassunggebenden badifden Nationalbersammlung zusammen. Ministerpräfident Genoffe Geig begrüfte die Erschienenen und teilte mit, daß das Alteste Mitglied der Nationalversammlung Bernhardt Rein. hardt (geb. 1849), das zweitälteste Rechtsanwalt Mufer (geb 1850) fei. Es murbe beshalb herr Reinhardt gum Altersprafi benten, herr Mufer zu bessen Stellvertreter bestimmt. Die jungften Mitglieder find Dr. Kraus - Freiburg (geb. 1891), Frau Regenicherdt (geb. 1893), Fraulein Rrauter (geb. 1893) und Anton Ziegelmeher (geb. 1888). Die 4 zulestgenannten

uurden dager zu Jugendsekretären bestimmt. Aiterspräsident Reinhardt gab dann ber Hoffnung Musbrud, daß die Arbeit dazu beitragen wird, Ruhe und Ordnung in un ferem Baterland zu schaffen und teilte mit, daß die Bahlprü-fungen in der Beise vorgenommen werden, daß 4 Abteilungen gebildet werden, je eine für einen Bahlfreis. Der Bahlfreis 2 wird dann die Wahlen des Wahlfreifes 1 prufen, ber Bahlfreis 3 die des Wahlfreises 2, der Wahlfreis 4 die des Wahlfreises 3 und der Wahlfreis 1 die des Wahlfreises 4. Alsbann wurde beschlof fen, eine ständige Wahlbrüfungstommission aus 7 Mitgliedern gu bilben. Diefer werden angehören die Mitglieder Bittemann und Seubert (Zentr.), Rösch und Strobel (Soz.), Dr. Glodner und Jhrig (Dem.) und Karl (D.M.)

Tagesordnung für die erfte Sigung.

1. Brüfung der Vollmachten, 2. Wahl des Präfidenten, der Vizepröfidenten und der 4 Schriftsührer, 8. Beschluftoffung über vie Bidung der Kommission, 4. Ansprache des Präfidenten.

Berteilung ber Blate.

Im Sikungsjaale der Nationalversammlung nahmen die Fraktionen in solgender Weise Plats: Links, wo früher die Natio-nalliberalen saßen, siten heute die Sozialdemokraten. Dann fol-hen die Pläte der Demokraten, die über den Mittelgang binausceichen, ihnen foliegen fich die Plate bes Bentrums an und gang rechts befinden sich die Blate der Deutschnationalen. In Mitte des Saales, die befanntlich mit neuen Sipplagen berfehen vurde, haben Bertreter der verichiedenen Parteien, meistens jedoch neugewählte, ihre Pläte. Die 9 Frauen, die der National persammlung angehören, sigen unter ben mannlichen Mitgliebern ver Versammlung, nur die 4 Zentrumsfrauen haben sich zusam mengefett und bilben eine Frauenbank bes Zentrums.

Die Bräfidenten ber babifden Rationalversammlung.

In glatter Beife ging in ber heutigen Sitzung ber babischen Nationalversammlung die Präfidentenwahl vor sich. Durch Zuruf wurden gewählt als 1. Präsident Abg. Dr. Kopf (Zentrum), 1 Bizepräsident Abg. Genosse Ab. Nemmele (Soz.), 2. Bizepräsis bent Abg. Dr. Muser (Demotr. Bolfspartei),

Die babifche Verfaffungekommiffion

wird als Borjitzenden unseren Genoffen Abg. Dr. Diet haben Beiter werben von unjerer Fraktion die Genoffen Maier, Remmele, Dr. Kraus, Beigmann, Strobel und Frau Regenicheib ber Berfaffungstommiffion angehören.

Eröffnungssitzung der badischen Rationalverjammlung.

Anrger Borbericht.

Gr. Rarleruhe, 15. Januar. Bei bichtbesetzen Tribunen ging heute Bormittag 10 Uhr die feierliche Eröffnungssikung der gesetzebenden babischen Nationalbersammlung, über die wir morgen weiter berichten, vor sich. Erstmang waren in einem gesetzebenden deutschen Parlament die Frauen vertreten, die mit einer Reihe von Abgeordneten, die durch die letztvöchigen Wahlen in die Nationalversammlung gewählt worben waren, die neuen Erscheinungen des Parlaments bilbe-

Bürdevoll, der Bedeutung der Stunde angemeffen, wies nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten und ber Bahl ber Kammervorsitenden der Präsident der vorläufigen badischen Regierung Abg. Genosse Geiß in seiner Eröffnungsrede auf die Entwicklung hin, die uns die Mündigkeit des Bolles gebracht hatte: bie nun dagu bermendet werden muffe, ben Fortichritt auf allen Sebieten politischen, sozialen und fulturellen Lebens sichergus ftellen. Um die Freiheit der Nationalversammlung eine vollstänbige fein gu laffen, stellte bann Gen. Geiß im Namen bes babiichen Staatsministeriums ber Nationalbersammlung die Gibe der Regierung jur Berfügung, damit die volle Gewalt in die Sande nerionismus bedarf unfer Land des Schutes, den ihm das deutsche Rinisterpräsidenten Gen. Geiß, die wir morgen ausführlich wie-

Sicherungsmaßnahmen, Um einen ungeftörten Berlauf der heute vormittag erfolgenden Gröffnung der bad. Nationalversamm. lung sicheraustellen, hat die vorläufige Boltsregierung besondere Ragnohmen getroffen. Das Ständeraus wird abgesperrt wer den und der Butritt nur jenen Berfonen gestattet werden, die fich durch besonders für den heutigen Tag ausgestellte Ginlaftarten ausweisen können. Die Tribiine der Zweiten Kammer, in welcher fich der Eröffnungsatt vollziehen wird, darf nur von jolchen Berfonen betreten werden, die eine von Mitgliebern ber Regierung ausgestellte Ausweisfarte besithen.

Der Sitzungefaal ber Zweiten Rammer felbft hat fein Mus jehen eiwas verändert. Der Thron und die auf dem Baldachin bestindlichen Greisen, sowie die Krone sind heseitigt worden, dagegen find die Buften der Großherzoge von Baben an ihrer Sielle

Die Demote, Fraktion ber bab. Rationalversammlung hat fich in ihrer gestrigen Situng gebildet. Es wurden gewählt: Abg. König jum Borsitienden, Abg. Hummef jum ftellv. Bors, Abg. Dr. Leier jum Schriftführer, Abg. Massa jum Schammeister. Die etogg. Göhring und Mufer wurden gu Beifigenben bestimmt.

Die bagerischen Wahlen.

Münden, 14. Jan. Endlich ift bas amtliche Bahlerjebnis in Babern rechts bes Rheins bekannt. (Die bom Feinde bejetzte Bfalz wird, wie gemeldet, am 2. Februar noch über 24 Mandate zu bestimmen haben.) Danach staben er-

Baperifche Bolfspartei (Bentrum) 1072 949 Stimmen. Deutsche Bolfspartei 417 074 Stimmen. Banerifder Banernbund 322 023 Stimmen, bie

Nationalliberale Bartei und Baperifche Mittelpartei 109 363 Stimmen. Unabhängige Cogialbemofraten 77 243 Stimmen.

Mittelftandepartei 8235 Stimmen. Bund ber Unteroffigiere 12 388 Stimmen.

Die Gite werden fich wie folgt verteilen: Bayerijaje Bolfspartei 58. Mehrheitsfogialiften 51. Deutsche Linkspartei 22. Banerifdier Bauernbund 17. Nationalliberale Fartei 5. Unabhängige Engialbemofraten 3.

Mit beispielloser Saumseligkeit ist das Ergebnis der banert ichen Landeswahlen festgestellt und befannigemacht worden. Rejultat registriert zwei Hauptergebnisse: Einen starken Erfolg der Sozialdemofratie und die endliche Niederringung der Zentrumsherrichaft in Bahern. Das ist insofern erfreulich, als immer-hin zu befürchten war, daß sich die Wählermassen mehr als gedeben, durch die Berliner Borgange beeinfluffen laffen.

Einigermagen werden diejelben immerhin geschabet haben Bon einer absoluten Mehrheit des Zentrums in Bayern, an der die Menschheit zu verzweiseln drohte, kann also nicht mehr gespro-chen werden. Das Zentrum hat sich an den Sünden der Mitchuld am Kriege das Genick gebrochen, obwohl es alles aufbot, um das Unheil abzuwenden. Ebenso wie in Baben war auch in Bayern "die Religion in Gesahr" und die Jungfrauenkongregationen und kath. Müttervereine wurden, wie man lieft, unter Führung von Kaplanen geschlossen zur Wahlurne geführt. Es ist jeht auch in Bahern die Bahn frei für eine freiheitliche und kulturelle Entwicklung. Glüd auf!

Die Lage in Berlin.

WIB. Berlin, 14. Jan. Der Zentralras trat am 13. Januar in Anweienheit eines Vertreters des Kriegsministetums in Berhandlungen ein mit der Kommission der reboutionären Obleufe des Berliner Zentralvorstandes der Umibhängigen jozialdemokratischen Partei Deutschlands und des großen Berliner Borftandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

WTB. Berlin, 14. Jan. Die planmäßige Ent. waffnung hat beute früh 7.30 Uhr begonnen. Moabit ift bejett bis jum Berbindungsfanal und die dortigen Brüffenübergange über den dortigen Berbindungskanal find gleich alls beiett. Bejett find die Baman, der Landesausstellungs part, die Siemens-Schuckert-Werke uiw. Die Beietung ist unblutig verlaufen. Die Arbeit wird fortgesett. Die Besetzung und Entwaffnung ift notwendig, damit feine Störung ber Wahlen möglich ist.

Neuer Aufruf der Regierung.

BTB. Berlin, 14. Jan. Die Reichsregierung erläft einen Aufruf an das deutsche Bolf, in dem es heist: Nach einer Boche schwerer Wirren sehrt in Berlin die Ordnung wieder zu-Den braben Truppen ber Republif ift es gelungen, aus igener Kraft und durch die Unterstützung der Bevölferung einen Aufstand niederzuwersen, der alle freiheitlichen Errungenschaften der Revolution zu vernichten drohte. Irre geleitete Fanatifer verdanden sich mit dunklen Elementen der Hauptstadt, um mit ihrer Hilfe und mit Hilfe einer fremden Macht die Gewalt an sich zu reihen, die ihnen das deutsche Bolf, der allein rechtmässige Auftraggeber der Regierung, aus freiem Willen niemals übertragen würde. Un seinem Widerstand, und vor allem dem der Arbeiter-klasse, die in ihrer erdrückenden Mehrheit alle begangenen Aus-Exeitungen berurteilt, ift bas frebelhafte Unternehmen gescheitert Die Regierung ift fich ber Zustimmung und ber Bilfe bes Bolfes gewiß, wenn fie entidloffen ift, die Wiederholung ahnlicher Greuel mit allen Mitteln zu berhindern. Am 19. Januar tritt bas deutsche Bolf an die Bablurne, um fein Gelbitbestimmungerecht ausgu-üben. Das Bolf der deutschen Republit ift der Trager der Staatssouveränität. Wer in seine freie Willensbetätigung gewaltsam eingreift, der begeht ein schweres Staatsverbrecken und muß auf ftrengite Bestrafung gefast fein. Die gegenwärtige Regierung bereitet für fie einen Entwurf einer Berfaffung bor, Die das freie Selbitbestimmungsrecht des Bolfes, vor allem gegen revo-lutionäre und terroristische Bestrebungen schüht. Sie ist bemilbt, Frieden zu erreichen, der Die Freiheit des deutschen Bolfes aud nach Augen ficherstellt und die Gründung eines Bölferbundes gum ficheren Saut gegen neue Kriegsgefahren ermöglicht. Die Feststellung der nationalen Besiehnerteilung im Often tann nur Aufgabe des Friedenstongreffes fein. Wegen ben polnifchen Under gewählten Bertreter des Bosses legend, das sie zum Wohle des Boss nicht wersagen wird. Nicht winder gilt es, unsere Grenze gesamten Landes benühen möge. Der Wunsch nach Einigkeit bilgegen die neue russische Wiltardespotie zu schüben, die uns mit bete den Schlig der glanzvollen zu herzen gehenden Rede des triegerischer Gewalt ihre eigenen anarchistigen Zustände aufzwingen und einen neuen Weltfrieg entjesseln will, beifen Schau-plat unfer Land fein wurde. Bolfdewismus ift Tod bes Lebens, Tod der Freiheit, Tod des Sozialismus, der in aufbauender Ur-beit sein Wert, die Befreiung des schaffenden Boltes aus Fessein wirtidaftlider Ausbentung vollenden fann.

Die Lage im Reich.

WIB. Braunschweig, 14. Jan. Die braunschweibung einer mittel-nordbentiden Bunderrepublif auf. Arbeiter- nd Soldatenräte der betreffenden Gebiete werden ebeten, mit ihr in einen Meinungsaustauich darüber eingureten, co an die Errichtung eines neuen Gemeimpejens geangen werden fann. Die braunichweigischen Arbeiten beabfichtigen, mit ber Errichtung einer Bundesrepublit nicht nur eine wirtschaftliche und politische Interessengemeinschaft mit ihren Nachbarn, ihr Ziel ist höher, sie möchten mit ihren Nachbarn in einen innigen Freundschaftsbund eintreten. Die braunidweigischen Arbeiter und Soldaten find fest entichloffen, die Lasten zu beseitigen, in die die bisherigen berrichenden Rlaffen die Arbeiter gelegt hatten, sie find aber anch ebenjo fest entidelossen, jeden Angriff auf ihre Produktionsstätten, von velcher Seite er auch kommen möge, mit allen Mitteln abendilagen und Bestrebungen, welche fich gegen die Lebenebedingungen des Arbeitervolfes richten, nötigenfalls mit Bafjengemalt zu unterdriiden. Brannichweig bietet feinen Radbarn, welche in der gleichen Lage find, feine briiderliche Silje für jeden Fall eines Angriffes an und bittet fie, im Falle eine. Bedrohung um Silfe.

Deutsche Rote an die Wassenstillstandstommission.

WDB. Berlin, 13. Jan. Die beutsche Regierung hat heute burch die Waffenstillstandskommission in Spaa den Bertretern der Entente über die ichmebenben Finangfragen folgende Rote über-

Bei ben in Maing über die Amvendung des Art. 19 des Baffenstillstands startgesaben Berhandlungen hat der Imangkommissiar der Allierten eine Note übergeben, die das böchste Maß dessen daritellt, was Deutschland seit Einstellung der Feindseligkeiten zu-gemutet worden ist. Die deutsche Regierung legt hiermit nach-drücklichst und ernsteite Berwahrung ein. Sie erklärt, daß sie außerstande ist, die Note anzunehmen. Deutschland ist in dieser Angelegenheit an der Grenze deffen angelangt, was es hinnehmen kann. Die beutsche Negierung gibt der bestimmten Hoffnung und Grwartung Ausdruck, daß die Alliserten in der Ausführung des Artifels 14 des Waffenstillstandsvertrages einen Weg finden wer-

den, den zu folgen die Bürde Teutschlands gestattet.
Die deutsche Regierung hälf aber ferner den Zeitpunst für gesommen, an dem es ihre Pflicht ist, die Aufmerksamkeit der alliierten und assoziierten Regierungen auf folgendes hinzulenken: In der Masse des deutschen Bolfes beginnt der Gedanke aufzuämmern, die Allijerten hatten die Wiffonichen Bunfte, nach benen Deutschland als freies Bolt unter den Böltern leben joll, nur angenommen, um Teutschland erft wehrlos zu machen und s danach zu vergewältigen. Die Beibehaltung der Blotlade, die Hinausschiebung der Bersorgung mit Lebensmitteln, Die virtichaftliche und politische Absperrung zwischen dem linken und dem rechten Rheinufer machen das deutsche Volk aufmerksam. 3m Bertrauen auf die Note des Staatsjetretars Lanfing bom 5. November hat Deutschlands Heimat und Heer einen weikeren Kampf als unnötig aufgegeben und die Baffen niedergelegt. Benn jeht die allierten und affoziierten Regierungen dadurch. daß sie den Friedensichlug binauszögern und den Waffenstillstand als ein Instrument gur verherigen wirtschaftlichen Erdroffelung Deutschlands handhaben, ihrer in einem der seierlichsten Momente der Geschichte abgegebenen Erklärung entgegenhandeln, so vermag as deutsche Bolf darin feine Kriegslift zu erbliden, sondern ein olches Vorgehen erscheint ihm als außerhalb jeden menschlichen Berftändnisses und göttlichen Rechts stehend, das jedes Gefühl für ine Beriöhnung der Bölfer erstiden müßte und für das es feir Berzeihen und Bergessen gibt. (gez.) b. Broddorff-Ranhau.

Bur Friedenstonfereng.

WIB. Baris, 14. Jan. Hawas. Der Oberste Kriegs-rat hatte am Montag, den 13. Jan., eine Sitzung abgehalten, um in die Brüfung der Bedingungen für die Verlängerung bes Baffenftillstandes mit Deutschland eingutreten. Die erfte Sibung ber Friedenstonfereng wurde auf ben 18. Januar 2.30 Uhr im Minifterium bes Meugern festgesett. Es murben neue Bedingungen fosigesett, welche Maridiall Foch am 15. Januar bem beutschen Bevollmächtigten in Trier mitteilen wirb. Die Bedingungen find wirtichaftlicher, finengieller und maxitimer Natur. In wirtschaftlicher Hinficht beschloß der Rat, für die Versorgung Deutschlands und der anftogenden Länder, Jugoflawien, Tidjedjo-Slowafei, Bolen, Ungarn und Rumanien, Borforge zu treffen, doch fordern alle Allicerten von Deutschland, welches burch seine U-Boote den Zustand ber Belthungerenot hervorgerufen bat, es muffe bie Mittel liefern, um ihr abzuhelfen. Infolgebeisen wird Deutschland alle jene Schiffe liefern muffen, die noch in feinen oder in weutralen Bafen liegen, damit bie Tonnagen gum Transport bon Lebens. mitteln verwendet werben fonnen. In wirtichaftlicher Sinficht forbern die Alliserten weiter von Deutschland die Serausgabe des gesamten von seinen Truppen in den Jabriten der befesten Länder weggenommenen Metalls, beren Gigentumer noch nachgewiesen werden fonnen.

Bur Friedensbewegung.

MIB. London, 14. Jan. Die "Times" ichreiben: Es ist unmöglich, zu jagen, wie lange die Frieden stonfe-ren 3 dauern wird. Große Anstrengungen sind gemacht worden, um fie abzuklitzen, denn alle allijerten Nationen streben, nach friedensmößigen Gewohnheiten guruckzufehren und dieje Gewohnheiten in allen Ländern wiederherzustellen. Wenn die Konferenz der Alliterten fich iiber die Bedingungen ces Astaliminartriedens einig geworden ift, werden diese dem Feinde zur Annahme vorgelegt werden. Der Frieden wird ein diffierter Frieden sein, obgleich die Bedingungen unendlich viel milder sein werden als die, welche Deutschland, wie es den Rumanen jagte, und auferlegt hatte.

Ludendorff will fid berteibigen.

BTB. Kopenhagen, 13. Jan. "Berlindfe Tidende" gibt in einem Telegramm aus Malmö eine Unterredung wieder, die der ichwedische Gutsbesiger Ohlsfon, bei dem sich gegenwärtig General Ludendorff als Gaft befindet, mit einem ichwedischen Pressevertreter gehabt hat. Ohlsson erflärte, Ludendorif arbeite von morgens bis abends am einer Berteidigungeichrift. Alle legten, fuhr Ohlefon fort, die Bamptiduid auf Ludendorff, man vergeffe dabei aber gang, daß er bei Ausbruch des Krieges keine entscheidende Stimme gehabt hatte, sondern nur Offizier war im Generalstab wie viele andere. Erft int August 1916 erhielt er auf die Kriegsführung Einfing und feitdem wurde ihm nicht ein einziges Mal erffart, daß die Möglichkeit eines Berffandigungsfriedens vorhanden war. Niemals sei er Anhänger annexionistischer Plane geweien und irrbiimlich iei auch die Behauptung; daß er sich einem Berftondigungefrieden widerset hatte. Das Telegramm ichließt, man fonne ficher annehmen, daß die Erffarung Ohleson in genauer Uebereinstimmung mit den Gesichtepunkten, die Ludendorff in der Berteidigungeichrift jum Ausdruck bringen werde, stehen.

Allgemeiner Ausstand in Argentinien.

WIB. Buenos Mires, 14. Jan. Agence Havas. Die Urbeiterverbonde haben den allgameinen Ausstand in der ganzen Republik erklärt. Die Eisenbahner in Weit- und Mittelargentinien haben den Diewit eingestellt. Marineabteilungen wurden gelandet und haben bei der Wiederherstellung der Ordnung milguwirken. Die Kirche Sacre Corus wurde geplündert. Mehrere Waffenlager wurden ausgeraubt. Die Truppen sind konfigniert. Bei Zusammenflößen wurden mehrere Personen getötet. Das Automobil des Leiters der Polize, und gahlreiche Straßen abnuagen wurden von den Auständigen in Brand gesteckt.

die Bei Das

Die hat nod Bemalth Die die Se aller wirfliche

Der Nott Diese "F Teil (den

Prazis 31

3d Threm meder o freifteh bes at boppelte Die I on beauty herigen 21 bis biefer ₩ 1914 e

ungenüger

ces einfo

baupt für

ster, Bure

bem Bibe

eine höher

in der Lu

bie Erfüll ordneten, der Abgg. ich der © der Abgeo laffung de hörenden mit ihrer lichen Par Die Konf nahmeredy dädlich, n Angestellte Das (Bin Erfin vin Patent Unmelber.

So fal

gen ihrer

enige ben

Bahmhof wägelchen anmalt zu "Mijo, befürchtet ber Geger fönnten if Der Beffe Sie jagier den aufbei alles mert Und m

dejehen un den golder Da ha walt erflä habe bon ? und in de drieben. "Dann

nich eben 3 Sie eben und Karter ichrift geje pergeffen nach der Rarte gebe mer tracer wie ich die erften Ter tonnen."

3 2Baf

ommij-

Deffen

en 343

as fie

biefer

ehmen ig und

ng des

n wers

itt für

eit der

aufzu:

denen

ar ans

Blot-

n und rham

aeleat

durch

Mitand

jelung

mente

ermag

n ein

8 feir

riegs

alten.

erung

mar

mux-

itttei-

neller

mben und

d ber fern.

jene

bens.

nfidit gabe esten

mody

nacht

onen

ngen

dem

dlich e es

eber,

ge-mit

er-

fort,

anz,

mme

mie

ens

Das

Er-

Be-

juni

Ur-

und

eab=

itel-

rus

ubt.

den

Der

Was wollen die Parteien?

Die Deutsche Bolfspartei (früher fortschrittl. und nationalliberale Partei) will dem Kapitalismus wieder auf die Beine helfen.

Das Zentrum will das Gleiche und außerdem der Rirde staatlide Borrechte verschaffen.

Die driftliche Bolfspartei ift für die Monarchie. Gie hat noch nicht genug bom Spftem Wilhelm II.

Die Unabhängige Sozialbemofratische Bartei will bie Gewaltherrichaft einer Minderheit errichten.

Die Sozialbemofratische Partei Deutschlands allein will die Berrichaft des gangen Bolfes, das Rech. aller geiftig und forperlich Schaffenden berwirflichen.

Die Privatangestellten und die Wahlen zur Nationalversammlung.

Die Unternehmerparteien ergählen ben Angestellten biel bon der Notwendigkeit der Freiheit des Demtbertrogsverhälmiffes. Diefe "Freiheit", die natürlich nur für den wirtschaftlich stärkeren Teil (bem Unternehmer) eine Freiheit ift, verbichtet fich in ber Praxis zu folgenden vertraglichen Vereinbarungen:

3d berpflichte mich nach meinem etwaigen Austritt aus Ihrem Geschäft, gleichviel unter welchen Umständen er erfolgt, weder als Selbitbetreibender Ihnen Konkurrenz zu machen, noch als Beamter oder Berater in ein Konkurrenzgeschäft einzutreten. Dieje Berpflichtungen gelten für den Umfreis bon Europa und für die Dauer von drei Jahren nach meinem Austritt aus Igrem Geschäft. Im Falle der Zuwiderhandlung soll es Ihnen freistehen, Unterlassung oder Bertragsstrafe ober beis bes zugleich zu beanspruchen Als Bertragsstrafe wird der boppelte Betrag meines letten Jahresgehaltes vereinbart.

Die harmlojen Worte: "Es ift Ihnen freigestellt, Unterlaffung beaufpruchen", bedeuten, daß der Unternehmer feinen feii-berigen Angestellten solange ins Gefängnis jeben laffen kann, tis dieser die Arbeit bei der Konkurrenz unterläht. Solche Bereinbarungen sind gang und gabe, sie bilden eine Rormalfonkurcenaflaufel. Abgeschloffen wurde die borliegende zwischen einem

Sifenwerk und einem Technifer. Für die Handlungsgehilfen — nur für diese allein ft 1914 eine gesehliche Regelung geschaffen worden, die durchaus ces einkommen darf keine Konkurrenzklausel abgeschlossen werden. Die Sozialdemokraten verlangten das völlige Verhot über-haupt für alle Angeitellten, also auch für die Techniker, Berkmeister, Bureauangeitellten usw. Diese Forderung scheiterte aber an dem Widerstand der dürgerlichen Parteien, wie auch das Bemühen eine höhere Gehal Egrenze zu ziehen. Es besteht seht eine unzustendende Entschäftlich der Prinzipale, die übrigens völlig aber einmal die Geschichte der badischen Revolution, deren Aber und der einmal die Geschichte der badischen wird, dann wird in der Lust kannt die Kerklessen wird, dann wird Sandelsgewerbe nicht übliche Recht gegeben worden, ebenfalls durch Anwendung bon Gefängn'shaft bis zur Dauer bon 6 Monaten, geschütt haben. die Erfüllung der Konfurrengklausel zu erzwingen. Für die Zu laffung von Haftstrafen stimmten alle anwesenden Reichstagsabge erdneten, mit Ausnahme der Sozialvembliaren und ber Abgg. Marquardt und Colshorn. Der Glässer Telsor en hielt jugnisser Ratur des Ministeriums zur ministerischer Ratur des Ministeriums zur ministeriums zur des Ministeriums zur ministeriums zur des Ministeriums laffung der Hoftstrafen, wie es die der Zentrumsfraktion unge-hörenden driftschen Gewerkschaftsführer in Nebereinstimmung mit ihrer Gesamtfraktion taten. Ebenso verhinderten die bürger-Die Konfurrengflaufel ftellt nicht nur ein ungeheuerliches Aus- vereinigt. nerecht gegen die Angestellten dar, sie ist volkswirtschaftlich chablich, weil sie bie volle Nutbarmachung der geistigen Kräfte der

Das Gleiche gilt für das Fehien jedes Erfinderschutzes tin Erfinderrecht gibt es eigentlich überhaupt nicht, sondern nur ein Patentrecht. Dieses kennt nicht den Erfinder, sondern nur den Unmelber. Da die herrschende Bertragsfre heit den Unternehmern auch bier gugute fommt und ihnen gestattet, fich famtliche Erfindung gen ihrer Angestellten borber zu sidern, hat praftisch nicht ber-jenige den Anspruch auf eine Erfindung und ihre Ausnuhung, der

den erfinderischen Gedanken hatte, sondern derjenige, der im Be-sitze der Produktionsmittel ist. Die Unternehmer "vereinbaren" ihren Angestellten Erfinderklaufeln, die meift jo lauten, wie die der Siemens-Schudertwerte: Erfindungen ober Berbefferun gen aller Art, weiche von Angestellten der Gesellschaft gemach werden, kann diese als ihr ausschliches Eigentum in Ansprud nehmen. hier finden wir alfo die beutlichsten Unflange an be ilten römischen Rechtsgrundsatz: "Alles, was der Haussohn oder

der Stlave erwirdt, erwirdt er seinem Herrn." In dieser Beit der Arbeitslosigkeit, die die notwen dige Folge des alten Spfiems ist, macht sich für uns Angestellte das Rehlen einer Arbeitsvermittlung auf öffentlichrecktlicher Grundlage, gegliedert über das ganze Reich, besonders schädlich bemerkbar. Auch hier müssen wir die bürgerlichen Parteien anklagen. Die Reichstagssitzung bom 19. März 1915 befatte sich mit der Arbeitsnachweisfrage. Die Nationalliberalen und Konservativen sprachen sich für die Beibehaltung der Unternachweise, dieser Magregelungsbüros, aus. Besonders wandten fie sich durch die Abg. Graf Westarpp und Bassermann nachdrücklich egen die Errichtung von Arbeitsnachweisen für die Angestellten ür diese traten lediglich ein die Sozialdemokraten, namentlich urch die Abgg. Robert Schmidt und Bauer, zu denen fich von den "Bürgerlichen" in dieser Frage der Abg. Behrens gesellte. Allerdings wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Unternehmerparteien den Willen des 1858er Berbandes, des B.D.G. und hnlicher Organisationen entsprachen, die aus Berbandsegoismus lieber die Sandlungsgehilfen stellenlos faben, um nicht auf ihre

Berbandsstellenbermiklung berzickten zu müssen.
So sehen wir bei jeder sozialpolitischen Angestelltenforderung das Versagen der "dürgerlicken" Varteien und das zielbewußte Eintreten der Sozialdemokraten für die Angestellten. Eine neue Beit ist jetzt herausgestiegen, eine Zeit, von der wir erwarten, daß ie auch uns Angestellten endlich ein einheitliches jogia les Arbeitsrecht bringen wird; ein Recht, in dem nicht mehr, wie bisher. die toten Sachgüter höher bewertet werden wie die ebenden Menschen, sondern ein Recht, das uns für unjere geistig-

schoch nur bann werben sich biese hoffnungen verwirklichen wenn bie nationalversammlung eine ftarte fozialbemofratifche Mehrheit aufweift. Denn die Unternehmerparteien werden ang telltenfeindlich bleiben, wie fie es waren, trot ber schönen Bersprechungen, die fie uns bor diefer Wahl — wie vor allen früheren Wahlen — geben.

Landesversammlung der Soldatenräte Badens.

O. Durlad, 13. Jan.

Auch die dritte außerordentliche Landesversammlung der Schatenräte Badens, die letzten Samstag im "Lamm" hier stattsand, war vom Geiste der temperamentvollen Initiative, des guten Willens, der berftandnisvollen Aufrüttelung und doch wieder von drohendem Groll getragen. Keine Trohung gegenüber der Ord-nung und Ruhe, sondern "Gewehr bei Huh" gegenüber militaristiider Anebelung und Terrorismus. Geleitet von bem Gedanken: ungenügend ift. Für Sandlungsgehilfen unter 1500 Mt. Jah- bon den Feffeln erlöft wollen und muffen die Golbatenrate auch ohne Riemen feinen Stlaben, fondern freien Männer Führer fein. sind unvermeidlich, sonst wären alle Menschen Eng.l. Wenn aber einmal die Geschichte der badischen Nevolution, deren Ab-schluß noch nicht restlos gesichert ist, geschrieben wird, dann wird sich zeigen, was und wie die Soldatenräte Leben und Eigentum

Durch die am Freitag gemeinsam bon ben Arbeiters, Bauern Bolfs- und Soldatenräten beichloffene Resolution, wonach durch militärischen Fragen, insbesondere beim Aufbau eines badischen Bollsbeeres mitzuwirken, ist im Landesausschuß ein starkes Konlichen Parteien ein Berbot der geheimen Konfurrenzklaufeln. trollorgan geschaffen, das alles rein Militärische in seiner Hand

Das Programm, das fie ihrer "Berordnung für Goldatenräte" vorausichiden, die sie im Ginvernehmen mit dem General- gestellt ist: tommando 14. A.R. festgelegt haben, lautet:

Die Soldatenrate find die Guter ber Errungenichaften ber Revolution. Sie unterftüten die Regierung, die fich auf ben Boden der reinen Demofratie stellt, verwerfen jede Gewaltherrschaft und Diftatur sowohl von rechts, wie von links.

Sie erstreben die schnellste Zurücksührung in geordnete, gesehmäßige Zustände, jedoch nur auf dem rein demokratischen, republikanischen, sozialen Boden.

Sie find in erfter Linie ein hort für die gerechte Auslegung und Ausführung der mit ihrem Einvernehmen er gangenen Anordnungen, eine Stelle, wo der Soldaf eine gerechte warme Bertretung feiner berechtigten Forderungen findet,

Sie find das Mitbestimmungsorgan zusammen mit den In-habern der Kommandogewalt und suchen ein gutes, auf gegenfeitigem Bertrauen gegründetes Berhaltnis mijden Mannichaften und Borgeschten herbeizuführen. Sie stützen sich dabei auf das Vertrauen der Mannichaften, aus denen sie herborgehen.

Sie verlangen bas Mitbeftimmungerecht gum Aufbau ber neuen Militärgliederung und erheben diese Forderung ausdrudlich gegenüber der vorläufigen badischen Boltsregierung und ber Nationalbersammlung.

Mit diesen Richtlinien wurde ein wertwoller Grundstein bon einschneibender Bedeutung gelegt, der für die Weiterentwicklung des bedischen Landes von bestimmendem Charafter sein wird. Der Pulsichlag der Delegiertenversammlung der Soldatenräte Badens hat gezeigt, daß sie sich ihrer hohen politischen Macht voll und ganz bewußt sind, and daß sie ihr Recht von Berantwortlichkeitsgefühl getragen, jederzeit zu vertreten wissen.

Situngsbericht.

Der Borfitenbe bes Lambesausichuffes ber Solbatenrate Ba dens, Kamerad Gehrh, eröffnete um 9 Uhr die Situng und hieß die Erschienenen willkommen. Auch die Regierung war eingeladen und war als Bertreter des Generalfommandos Hauptmann Stemmermann anwesend:

Auf der Tagesordnung stand: I. Befanntgabe ber Richtlinien, II. Anträge und Beichwerben.

Vor Eintritt in die Debatte führte als erster Redner Kam. Dr. Kraus, Freiburg, ber einzige Solbatenratsbertreter in ber badischen Nationalbersammlung, ungefähr aus: Die vor uns liegenden Richtlinien muffen hauptsächlich von dem Gesichtspunkte bevertet werden, daß wir für die nächste Zeit nur noch die Jahrgänge 1898 und 1899 unter den Waffen haben. Zur Erziehung dieser jungen Leute ist es jedoch notwendig, daß die Richtlinien mit etwas Schirfe ausgestattet werden. Auch sollen dieselben dazu beitragen, geordnete Zustände in unserem badiscen Heere zu erhalten, um die Regierung zu stützen und die gesicherte Durch-führung der badischen Nationalversammlung zu ermöglichen Weiter wies Nedner darauf hin, daß auch bereits in der englischen Urmee und Marine die Soldaten und Matrojen feitens der Regierung die Zuficherung erhalten haben, in Fragen ber Angelegens eiten des Heeres und der Marine mitzubestimmen. Dies würde Leichbedeutend mit den deutschen Soldatenräten sein. Das babische Bolf will nicht bie Buftanbe, wie wir fie in Berlin und im Rheins land haben. Auch habe er von Minister Dietrich die Mitteilung er halten, daß die Entente bei den weiter ruhigen Berhältniffen in Baden, nicht die Absicht habe, in Baden einzumarschieren, auch wenn dies bei den weiter unruhigen Berhältnissen in Berlin und den Rheinlanden dortseits möglich wäre. Die Aufgaben, die die lette Landesversammlung dem Landesausschuß mitgegeben haben seien restlos erfüllt worden.

Als zweiter Redner sprach Kam. Hammer ich lag von Freiburg über die politische Bedeutung der vorlieganden Richtslinien, sowie über die Aufgaben, die der Landesausschuß zu leisten Zwei Aufgaben find bor allen Dingen zu erfüllen, erftent verwaltungstednische, zweitens politische Aufgaben. Während und vor bem Kriege konnte Politik nicht in das Geer eingreifen. Dies jeit der Nevolution anders geworden. Es foll jedoch im Seer feine einseitige Parteipolitik getrieben, keinem Soldaten soll die Freiheit seiner Anschauungen genommen werden. Die Goldatenrate haben die bejondere Aufgabe dafür zu forgen, daß der Geift, ous dem sie geboren wurden, nicht einschläft. Wir wollen keine Kriegerbereine, die bisher ihre Aufgabe darin suchten, diejenigen Tage zu feiern, die für unsere Feinde schwerzlich und bitter waren, Wir muffen einen politischen Berband ichaffen, ber ben Geift ber Revolution hochait und der ein Verband ehemaliger Kriegsteil, nehmer sein nuß. Dies sei Sadie des Landesausschusses, ebenfo sei es Aufgabe desselben, die Krieg-beschädigtensurjorge und Arbeitelofenfürforge in geregelte und richtige Bahnen zu leiten.

Es wurde dann in die Debatte über die "Berordnung ber Gol-Datenrate" eingetreten, Die nach folgenden Gefichtspunften auf-

1. Wahl der Goldatenräte.

2. Aufbau und Zusammensebung ber Soldatenräte. 3. Aufgaben und Befugniffe ber Soldatenräte.

Michtlinien für Die Diensteinteilung.

Bergütungen ber Goldatenräte.

eremvarungen mu der Die Annahme erfolgte nach Durchsprache mit Meinen Abande rungen einstimmig.

Die Bühler Berta.

Bon Balter Reter.

(Schluß.)

社應円架15

XV. So fak Berta alfo wieder in der Stadt. Und weil fie am Bahnhof noch dem Matthis, bevor der wieder fein Berner- weiter die harten Finger ausstreckte, immer weiter nach vorn wägelchen heinwarts tutichierte, veriprochen hatte, vom Rechts- ich recte, der Gurgel zu. Und wie sie da jaß und schrieb, anwalt zu schreiben, ging sie auch gleich hin zu ihm.

"Aljo, Fräulein Bühler," — jo jagte der ihr — "wie ich befürchtet habe, jo ift es gefommen. Sier ift ein Schriftigt ber Gegenseite. Sie brauchen ihn nicht durchzulesen. Sie fonnten ihn doch nicht verstehen und würden sich nur aufregen. Der Beklagte bestreitet das Berlöbnis und verlangt Beweise Sie jagten mir ja das lette Mal, daß Gie alle Korcespondenden aufbewahrt haben. Das ist jetzt vielleicht viel, vielleicht alles wert. Die müffen Gie mir bringen."

Und wieder batte fie für eine Sekunde den Operationsfaal desehen und die fremden Männer mit den weißen Kutten und den goldenen Brillen. Und ihr zudendes Herz.

Da hatte fie alles hinuntergeichluckt. Und dem Rechtsanwalt erklärt, er werde damit nicht viel anfangen können. Gie habe von Anfang an mit Guftel eine Gebeimichrift aus emacht; und in der seien alle Karten und auch die meisten Briefe ge-

"Dann tut es mir leid, Fräulein Bühler; aber dann muß ich eben Ihre Mithülfe in Anipruch nehmen. Dann nehmen Cie eben ingend ein Hoft und ichreiben Gie mir die Briefe und Karten ab. Ich habe ja ichon an Ihrer Bollmachtsunterfcrift gesehen, daß Sie eine deutliche Handichrift haben. Aber vergessen Sie nicht, die Korrespondenzen chronologisch, d. h nach der Zeit, einzutragen. Und jedem Brief und jeder Rarte geben Sie eine Nummer, und unter der gleichen Nummer tragen Sie es in das Heft ein. Haben Sie es verstanden, wie ich dies meine? Gie können fich ruhig Zeit loffen. Im ersten Termin wird die Sache doch nicht verhandelt werden brauchen. Da ich noch für Boter einiges bejorgen will, ichließe Ionnen."

Da ging fie bin und kaufte fich für zwanzig Pfennig ein Schreibheft. Wie damale, als fie noch als fleines Kind gur Schule ging. Mit blauem Einband und blauen Linien.

Und am Heiligenabend, wo's in der Wirtichaft nichtst au tun gab, jeste fie sich bin und fing an zu ichreiben. Und ichrieb und ichrieb, als celte es noch raich den letten Willen gu verfaffen, weit die Sand, die ihr im Naden faß, immer treng nach der Weisung des Rechtsanwalts, zuerst den Brief nummerierte, dann die Nummer ins Schulheft überichrieb, den Brief felbist darumter fette, Wort für Wort: da war es fr. als fei fie wieder in jenem hoben Saal. Doch das Bild hatte sich geändert; sie hielt jest selbst ihr zuckendes Berg in der Hand und fing selbst an daran zu ichneiden. Au ichneiden, dieweil es noch gudte. Und wenn ihr die hartknochige Sand, Die fie an ihrer Gurcel veripürte, den Atem nahm, dann ftand fie auf und trat and Femster. Und sah von den Femstern überall hellen Lichterglanz in die Nacht hinaus leuchten. Und hörte auch da und dort helle Kinderstimmen, wie fie "Stille Nacht" oder "Ihr Kinderlein, kommet", jangen. Und wieder ichseppte fie sich 3gm Stuhl. Und wieder fing fie an, in das blaue Schulheft au ichreiben:

"Nr. 34. Liebe, gute einzige Berta! Ich bin gut hier angekommen. Du weißt, ich hätte Weihnachten lieber mit Dir verbracht. Aber mein Bater wollte es jo haben. Es ift ja alles gut und ichon hier im Elternhaus. Aber es kommt mir alles jo kalt vor, io rauh, gerade wie die Gegend. Der Gedante, hier im Gadfijden dauernd bleiben au muffen und nicht mehr nach dem Guden gurud au dürfen, könnte mich raiend machen. Ich glaube, es ift bied aber alles nur die Sehnsucht nach Dir, meine Berta. Dein Weihnachts neichent bringe ich Dir mit. Wenn Dir heute Abend vielleicht auch ein gang klein wenig die Sehnsucht nach Deinem Dich liebenden Guftel überkommen follte, dann, Schat, trofte Dich mit dem Gedanken, daß, jo Gott will, das Weihnachtsfest nick! mehr gar zu fern ift, wo wir einander nicht mehr zu ichreiben ich mit innigem Gruft und Ruß Dein treuer Guftel."

Beiter war sie nicht gekommen, die Bilblerberta. Die Nummer 54, der Weihnachtsbrief, mar der lette, ber in bem blauen Schreibheft ftand. Die unterften Zeilen waren ichon to matt und ichwach im Ansiehen, als jeien sie mit den letzten Tropfen ihres Herzblute geidrieben, mahrend draugen taujend Remen, taujend Stimmen Friede und Glud fündeten,

Was aus der Biihlerberta geworden ift? Das weiß ich nicht. Aber irgendevo in einer feuchten Registratur, da modern, zwischen einem Ropprozeß und einem Mietsitreit, de Aften: Bühler contra Bed. Und in dem Berfaszifel, da liegen viele Briefe und ein Schreibheft. Wie fleine Rinder in der Schule fie benüten. Gin Schreibbeft für mangig Pfennig, mit blauem Einband und blauen Linien.

Eingegangene Bücher u. Zeitschriften. (Mue hier bergeichneten und besprochenen Bucher und Reite schriften können von ber Parteibuchbandlung bezogen merden.)

Bon der Neuen Zeit ist soeben das 15. Heft bom 1. Band des 37. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Kritisches. Bon Dr. Paul Lenich — Berstaatlichung des Bergbaues. Bon Otto Hue. — Sieg des englischen Imperialismus. Bon Handmann. — Streiffieber. Bon A. Knoll. — Bas muffen wir in Zufunft bon ben ftabtifden Gartenberwaltungen forbern? Bon Hermann Krafft. — Aus unferer Bucherei. Bon Edgar Steiger.

Die "Neue Beit" ericeint wochentlich einmal und ift burch alle Budhandlungen, Koftanstalfen und Kolporteure zum Preise von 5,20 M das Bierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei ber Boft nur für das Bierteljagr beftellt werden. Das einzelne Seft fostet 40 8. Probenummern stehen jederzeit gur Berfügung.

Arbeiter-Jugend. Die soeben erschienene Nr. 26 des zehnten Jahrgangs dat u. a. folgenden Inhalt: Sturm! Von Jürgen Brand, — Schicksisterne. Gebicht von Karl Hendell. — Revolutionsstunden. Bon Alfred Fritzige. — Die Forderungen der Jugend. Bon Richard Weimann. — Der Rhein, die Revolution und der Friede. Bon Eg. Engelbert Grof. — Revolution und Jugend. bewegung. — Aus Samburgs Revolutions agen. — Die Gefahren ber Uebergangswirtschaft für die arbeitende Jugend. — Aus den Jugendbewegung - Fabrifausichuffe für Jugendliche.

itern ei

beauftr

Stunde

die der

Nation

einer L

Artege

Lügenr

unter !

Lumper

Steigeru

gewette sigen @

ders al

gier üb

dien ma

- Den

berter S

aber for

Befonde

bärmlid

cabiat g

daß es

den Pol

gendem

gegen i

Frieden

minen 1

fraft "l

Bertr

pielleich

gezeigt beutiches

Berträg

cenz mi

lassen es

lanloffen

Ronfequ

Ram. Gehrh, der Neuner-Kommission für die durch Auffiellung weis unterläßt, nur die zur Berftaatlichung geeigneten Groder Richtlinien geschaffene vorzügliche Leiftung vollen Dant aus. Es wurde ferner bekannt gegeben, daß die Löhnung von 30 Mark und die Arbeitszulagen laut Erklärung des Generalkomman-908 weiterbezahlt werben, ohne Einfluß durch die am 10. Jan. ausgeibrochene Demobilifierung

Berichiebene Anträge, wie bessere Versorgung ber Lazarette mit Bekleidungsstücken, Tragen von Wassen der Vorgesehten, serner Anträge der Musiker und Kapitulanten wurden teils den guftändigen Behörden überwiesen, teils wurde es den einzelnen Formationen anheimgestellt, sich an ihre Verbände zu wenden, oder gesammeltes Material dem Landesausschuß zu überweisen, der sich zur Erledigung der Anträge verwenden wird.

Nach Rudsprace mit den Kreisorten wurden auf Vorschlag des Borfitzenden Gehry 3 weitere Kameraden einstimmig in den Landesausschuß gewählt, der sich somit folgendermaßen gujammenest: Gehrh-Waldfird (1. Borfipender), Spindler-Durlach, Sieg-

warth-Offenburg (2. Vorsitzender), Straub-Freiburg, Werner-Kforzheim, Bohlgemuth-Heibelberg (3. Vorsitzender). Dem neuen zusammengetretenen Landesausschuß wurde von der Vertrauen ausgesprochen. Am Schlusse der Tagung wies der Vorsitzende Gehrn mit ternigen, markanten Worten auf den Ernst der Stunde hin und richtete an die Soldatenröte Badens die eindringtische Modunga richtete an die Golbatenrate Babens die eindringliche Mahnung, eingebenf ibrer Bilichten, ihre gange Rraft gur Aufrechterhaltung der Auhe und Ordnung auch jernerhn einzusehen. Wenn die Nationalversammlung die Erwartung des werktätigen Bolkes auf die Festigung einer freien badischen Bolksrepublik nicht erfüllen sollte, dann werden auch die Goldaten wiffen, was fie zu tun faben. Bor allen Dingen aber fei es eine heilige Ehrenpflicht aller Soldaten Babens, jum Schuhe ber babifden Nationalverfammlung mit allen ihnen zu Gebote siehenden Mitteln, ja felbfi bem Leben, einzuftehen,

Unter ftartem Beifall ichlof die Gibung um 5 Uhr 30.

Ausland.

BIB. Bien, 14. Jan. Das Slawische Korr.-Bur. meldet aus Stanislaw: Ein Bericht bes utrainischen General-stades vom 8. Januar besagt, daß die Polen süblich Lem-berg mit 21/2 Millionen zur Offensibe übergingen, von den Afrainern aber geschlagen wurden und 300 Tote und Berwundete gurudließen. Die Ufrainer erbeuteten 7 Maschinengewehre und machten 70 Gesangene. Nach einem Bericht des ufrainischen Generalstabes vom 11. Januar haben die Ufrainer Mechnick, nörd-lich Lemberg, genommen. Dabei haben die Volen im Gebiet von Jostiow ihr Bordringen unter großen Berlusten fortgesett. Zwichen Cawauusta und Zolfiew verloren die Polen 1000 Tote und Bermundete. Bei Lemberg dauert ber Geschützfampf an.

BEB. Ropenhagen, 13. Jan Berlingote Tibenbe" melbet aus Stodholm: Rach einem Telegramm aus Selfingfors erfitten die Bolfdemiften nicht nur in Berum eine ichwere Rieberlage, sondern auch in Chartow. In der ersten Januarwocke war auf der Bahnlinie Betersburg-Moskau der Bersonenvertehr gesperrt infolge der Beförderung von Comettruppen.

Deutsche Nationalwahlen.

Unbegründete Sorgen.

"Das jelbständige Gewerbe, Handwerf und der Handel muffen in ihrer Existenz durch Ablehnung sozialistischer Experimente gesichert werden." Go beift es im Programm ber Deutsch-demokratischen Partei.

Gegen wen muß das jelbständige Gewerbe vor soziaistischer Erperimentierung gesichert werden? Wer denkt an die Sozialifierung von privaten Kleinbetrieben? Es bergeht nicht ein Tag, an dem die Aufflärungsarbeit von Preffe

Bad. Landestheater im Stadt. Kongerthaus.

Biebe im Schnee", Operette in 3 Aften von Ralph Benatty und Willi Brager. Mufif von Ralph Benatty.

Auch bei ber Wiederholung dieser Novität war das Haus bis auf den letten Blat befett; viele fonnten gar feine Billete mehr befommen. Stofflich weift das Stud Anflange auf an den auf dem gleichen fünstlerischen Niveau stehenden "Balzertraum". Dort ist es der Prinzgemahl, hier eine Bringeffin, die gern über die Strange der Sofetifette fchlagen möchte, aber zu einer fraftvollen Tat fich doch nicht aufraffen konn. So geht die "Liebe im Schnee" eigentlich unbefriedigend aus. Die Liebe ftirbt, die Staatsraifon fiegt, was man schon am Schluß des 2. Aufzuges weiß, jodaß der dritte dramaturgisch als überflussiges Anhängsel erscheint. Das "Milieu" stellt eine fürftliche Hofbaltung mit einem bis gur Blodfinnigfeit vertrottelten Landesberrn, wie man fie in der modernen Operette mit einer langweilenden Schablonenhaftigfeit zu Gesicht bekommt. Steht Handlung und Sumor auf feiner besonders hohen Stufe, so kann man wenigstens ber Musik Gefälligkeit, leichtbeschwingte Rythmik, saubere Instrumentation und Erfindungsgabe nachrühmen. Bopulärste an ihr sind die "Schlager", die Tanzcouplets. Unter dem vielen Geichmodlojen der Aufführung konnte man fich immerhin an den geianglichen Leiftungen des Liebespaares erfreuen, deffen Bart von Geren Rengebauer und Gel. Zaschinger genußreich gesungen wurde. Auch Frl. Friedrich und Frau Mosel-Tomschik zeichneten sich durch schönen Bortrag aus. Ueber Berrn Nordens Cangeskunft ift das Nötige ichon gesagt worden. Man kann die Kulturkampfgesetze gegen die katholische Kirche scharf beden blechernen Riang seines Organs nur bedaurn, denn im fampft. iibrigen weist der Herr ein echtes Theaterbliet auf, und er hat durch seine Tangfünste zum großen Teil den rasenden daß die der Sozialdemokratie angehörenden Teile der Bevöl Beifall herborgerufen, der dem Stud guteil wurde. Benn ferung den andern Schichten feindlich gegenüberfteben. Auch er seine Reigung jum Gewöhnlichen mehr befämpfte, wurde Die Sozialdemotraten lieben ihr Baterland, auch fie haben er uns noch beifer gefallen. Die übrigen Rollen ftellen der ben Bunich nach Frieden Arbeit und Brot! Aber die Go-Runft der Darfteller feine Aufgaben.

Aus aller Welt.

Rate, bie uns fehlen.

die Regierungs-, Geheim-, Konfistorial-, Kommergien- und Strome Blutes vergoffen waren, ohne daß für das Bater- Arbeitszeit find zwischen Karlsruhe und Baden-Dos sowie Kommissionsrate waren? Die nütlichsten Rate, die es gibt, land ein Ruten daraus erwachsen ware. lind es jedenfalls nicht, das find unzweifelhaft die — Borrate! Aber gibt es die überhaupt noch?

Bei Eröffnung ber Rachmittagsfibung sprach ber Borfibenbe, und Berfammlungsrednern der Sozialdemokratie den Hin- nerale haben bewiesen, daß es ichon im Berbst 1914 nad betriebe: die Trufis, die Syndifate, die Kartelle der Industrie, der Banken, des Großgrundbesites dürfen in den staatlichen Besit übergehen. Von verstaatlichenden Maknahmen der Kleinbetriebe hat weder die Allgemeinheit noch der private Besitzer einen Vorteil. Es ist schwer zu glauben, daß die Leitung der deutsch-demokratischen Partei unseren Standpunft nicht kennt. Warum polemisiert sie berftedt gegen eine Magnahme, die niemand will?

Teuere Kostgänger!

Die bürgerlichen Parteien behaupten, daß die Revolution verschwenderisch gewirtschaftet habe und belegen diese Begauptung mit dem Hinweis auf Einzelfälle, bei denen Mitglieder der A.- u. S.-Räte hohe Entschädigungen erhalten haben. In welcher Weise mit den Groschen der Steuerzahler unter dem alten Regime gewirtschaftet worden ist, wie die "alten Machthaber" entschädigt wurden, haben die Lobredner des alten Systems, wie es scheint, gang vergessen. Wir wolihr Gedächtnis auffrischen. Es erhielten:

	ım Jahr	an einem Tag
Withelm II.	21 200 000 M	58 082 A
König von Bahern	6 865 734 "	18 810 "
König von Sachsen	4 091 456 "	11 209 "
König von Württemberg	2 400 000 "	6 575 "
Großherzog von Baben	1 796 128 "	4 920 "
Großherzog von Oldenburg	655 000 "	1808 "
Großherzog von Seffen	1 410 000 "	8 868 "
Großherzog bon Sachsen-Weimar	1 020 000 "	2 794 "
Herzog von Braunschweig	1 125 000 "	3 083 "
Landesfürftl. Mente ber von Sachser	1.	
Meiningen	394 288 "	1 080 "
die Galfie der Domanenüberschüffe		684 "
Fürft b. Schwarzburg-Rudolftabt un	ib	
Sondershaufen	333 367 "	914 "
CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	41 541 593 16	113 826 A

Die Arbeiter- und Soldatenräte haben gudem mit vielen ochbezahlten Sincfuren der alten Machthaber gründlich migeräumt. Richt nur die gefrönten Häupter, sondern auch viele andere Schmaroper find gestürzt worden. Es gab zahleiche Stellen, die vielfach von ehemaligen Offizieren mit hohem Gehalt besetzt waren, die jetzt aufgehoben sind. Die Arbeit wird von den Arbeiter- und Soldatenraten geleifiet für eine Entichäbigung, die oft nur einen geringen Bruchteil der friiber gezahlten Gehälter ausmacht.

Der Weltfrieg hat neben dem vielen koftbaren Blut 150 Milliarden verichlungen. Dagegen wenden sich diejenigen, die gegen die A.- und S.-Räte beten, mit keinem Wort.

Boll, vergiß das nicht! 21m Wahltag ist Zahltag!

2. Wahlfreis Offenburg-Rehl.

Die Parteigenoffen im 2. Bahlfreis Offenburg Reh! werden darauf aufmerkfam gemacht, bag unfer Wah bilro am Conntag in ber "Reuen Pfala" ift. Gallier irgendwo Stimmzettel fehlen oder sowit etwas nicht in Ordnung fein, möchten die Parteigenoffen folche dort obgolen oder und auf dem idmelisten Wege Mitteilung machen. Es darf am Sonnta, nicht vorkommen, daß Wähler oder Wählerinnen ohne Stinmagettel find und enwoder uniere Gegner oder gar nicht wöhlen. Die Wahlreiultate werden ebenfalls in der "Neuen Pfale" bekannt gemacht. Wir bitten die Genoffen des Kreifes, uns jolde nach borten zu berichten.

Offenburg, 11. Jan. Sozialbem Partei. Die Barteigenoffen treffen fich benie Mittwoch abend in ber "Reuen Bfalg" gur Entgegennahme von Ftugblättern und Stimmgetteln für die Stadt Difenburg und Umgebung. Wir forbern bie Barteigenoffen und genoffinnen bringend auf, fich recht gablreich gur Berfügung zu stellen.

Einen leuten Appell richtet am Samblag abend in ber "Michelhalle" Gen. Sindirat Engler Freiburg an bie Offenburger Babler und Bablerinnen. Ge gilt am Conntag, einen noch größeren Erfolg für bie Gogialbemotratie gu ichaffen. Deshalb alle Genoffen und Genoffinnen an bie Front!

für die frauen, Frauen und Mädchen! Baft auf!

Butet euch vor faliden Freunden! Glaubt nicht, was das Zentrum euch fagt! Berachtet die Lügner!

Deutsche Frauen und Madden! Estift unwahr, daß die Sozialbemotratie religionsfeindlich ift. Die Sozialbemotratie handelt in ihrer gesamten Tätigkeit zehnmal christlicher als das Zentrum, das wüsteste Kriegshepe betrieben hat und mitschuldig ist an den Massengräbern und dem ungliidlichen Ende. Das Zentrum hat die Friedenspolitit des Papites fortgejest verhöhnt, die Sogialdemofratie ber hat sie verteidigt. Die Sozialdemokratie raubt niemanbem die Religion, fie ift für völlige religiose Freiheit, fie hat

Deutsche Frauen und Madchen! Es ift nicht mabr gialdemotratie will das Baterland so gestalten, daß wir.f. lich Friede, Freiheit und Gliick für alle Volksgenoffen er-

Es ift nicht mahr, daß der schnelle Abschluß des Boffenstillstandes uns die schlechten Bedingungen gebrocht hat Einem Hamburger Blatte ichreibt man: Arbeiterräte, unter denen wir leiden. Der Baffenstillstand ift abgeschlof-Soldatenrate. Bauernrate, Bürgerrate — was haben wir jen worden auf Bunfch der oberften Heeresleitung, er alles für Rate bekommen! Sind fie nutlicher, als es einst mußte abgeichloffen werden, weil fonft noch weitere

Es ift nicht wahr, daß wir hatten fiegen fonnen, wenn

der ungliidlichen Schlacht an der Marne entschieden war daß wir den Krieg nicht gewinnen konnten.

Trotbem hat man diefen Krieg noch vier volle Jahre fort gejeht! Bat uns vier volle Jahre belogen und betrogen

Die volksfeindlichen Parteien mit Einichluß des Zen rums find es gewesen, die diesen organisierten Bölkermord o lange fortgesett haben. Un sagbares Elend haben ie über das deutsche Bolf gebracht!

Deutsche Frauen und Madden! Mur der Sogialis. nus, der die Bölferverbrüderung anstrebt, fann uns den Weltfrieden garantieren! Seid froh, daß die sozialistische Regierung gekommen ist! Wenn wir alle treu zu ihr halten, wird fie in unferem Baterlande Bustande ichaffen, uner denen wir endlich wieder am trauten häuslichen Herde unfres Lebens froh werden können.

Bahlt am 19. Januar bie Bertreter ber fozialdemofratifchen Partei Dentidlands!

Aus der Partei.

Un die fogialiftischen Berfehrsbeamten.

Bur Erhaltung der Republif als der hödften Staatsform, zur Pflege des Sozialismus und der sonstigen acistigen Interessen und zur Bersechtung wirtschaftlicher Forderungen in-nerhalb der Kartei haben sich die sozialisischen Berkehrsbe-amten Badens, dem Beispiel der joz. Lehrerschaft folgend, innerhalb der jozialdem. Partei zujammengeschloffen. Grunds jäglich joll hierdurch die Zugehörigkeit zu einer Standesorganis lation nicht berührt werden. Es soll durch diesen Zusammenichlug die Arbeit der Standesorganisationen innerhalb der Partei unterftugt merben.

Sozialiftische Berkehrebeamte ber Gifenbahn und Boft!! Die Schranken, die uniere innere Ueberzengung nicht zu Worte kommen ließen, find gefallen. Frei darf fich jeder zu seiner Anschauung bekennen. Wer entschlossen ist, mitzuarbe:-

ten, sende seine Adresse an: Gen. Gifenbahniefretar D. Beet, Rarierube, Bürklin-

oder an Gen. Eisenbahnsetretär J. Fromm, Karlsruhe-Beiertheim, Sobemollernftrage 55,

oder an Gen. Redakteur Winter, Karlkruhe, "Bolks-

Durlad, 14. Januar. Nächsten Camstag abend wird Genoffe Osfar Trinks aus Karlsruhe, Parteisekretär und Kandidat für die Reichsnationalwahlen, in der Hindenburgdule (Turnhalle) über die Bedeutung der Reichsnationalvahlen zu den Wählern iprechen. — Es ist Ehrenpflicht der Barteigenoffen und Gnoffinnen für ein volles Haus zu forgen und in Maffen zu erscheinen. Der Ausfall der badiden Nationalwahlen in Durlach hat bewiesen, daß die übergroße Mehrzahl der Einwohnerschaft von Durlach vom Geift des Cogialismus durchdrungen ift. Dasfelbe hoffen wir auch hinsichtlich der Reichswahlen jagen zu dürfen.

Hohenweitersbach, 14. Jan. Heute abends 7 Uhr findet m Rebenzimmer gur "Kanne" eine Mitgliederversammlung ftatt, wogn auch die Lefer der Parteipresse eingeladen find. Is ist Cflicht, vollzählig zu erscheinen, da wichtige örtliche Angelegenheiten zur Erledigung kommen.

Grötzingen, 14. Jan. Die geplante Bablerversammlung fin vet nicht am Donnerstag, fondern erft am nächsten Sams. tag, 18. Jan. abends Salb 8 Uhr im Barenfaal ftatt. Frai Fifcher aus Karlsruhe, Mitglied der Nationalversammlung, wird fprechen. Corgt für einen guten Besuch.

Söllingen, 12. Jan. Auf Die fommenden Donnerstas abend halb 8 Uhr im Gofibaus jum "Sirich" itatifindende Bählerversammung mit unserem Kandidaten, Parteijekretär Ostar Trinfs aus Rarisruhe, all Referenten, fei hiermil die gesamte Einwohnericaft aufmerkiam gemacht. Wir er warten von dem Freunden unierer Cache, hauptjächlich aud den Frouen, einen Maffenbeinch. Beigt durch euer Ericei nen, daß ihr uniete Zeit begriffen und wie am 5. Januar io auch diesma! mit dem Stimmzettel zu unierer Sache fteht

Langenfteinbach. 15. Des. Gog. Berein. Donnerstag, abenbl halb 8 Uhr, findet eine Mitglieberverfammlung in ber Fefthalle ftatt. Der Biddigteit ber Tagesordnung halber, Befprechung bon Babifragen, ift es Bflicht jebes Gingelnen, in ber Berfammlung gu eridjeinen.

Bruchhaufen, 13. Jan. Conntag Mittag jand im "Girich" eine öffentliche Wählerverjammlung ftatt, die von Männern und Frauen sehr gut besucht war. Der Referent, ein Genoffe aus Ettlingen, fand mit seinen Ausführungen starken Beifall. Eine Tellerjammtugg ergab 9 Mit. Nach diefem Erfolge wird in den nächsten Tagen auch hier eine Parteil mitgliedschaft ins Leben gerufen werden.

Soden.

Freiburg, 13. Jan Rach dem Edwo vom Balde ift jest tie Rachfrage nach Schwerzwälder Holzuhren fehr ftark. Fremde, jogar Auswärtige bejuchten jedes Uhrmacherhaus pon Ort zu Ort. Für eine 24stündige Solzuhr mit Schild ohne Gewicht boten fie 16 Mt. für das Stüd; früher war der Uhrmacher froh. wenn er 3.20 Mt. für das Stück mit Schild und Ketten erhielt. Leider fehlte das Rädermaterial, onst batte 1917 und im letten Jahr noch viel geliefert werden fönnen.

Flugpost Konstanz. Angesichts der ichlechten und noch chlechter werdenden Berkehrsverhältnisse hat der Bolksrat tonftang im Einvernehmen mit der Reichsregierung und der badischen Regierung in Konstanz eine Fliegerstation errich-Damit ist Konstang die dritte Station im Deutschen Reich, die mit Flugzengen für Kurierzwecke ausgerüftet wurde. Die Fliegerstation, die dem Bolksrat untersteht, hat 2 Flugzengeführer und 2 Flugzengmonteure als Peronal. Die Leitung der Fliegerstation wurde durch den Bolksrat dem Fliegeringenieur Ernft Schlegel bon bier iibertragen.

Menderungen im Gifenbahnfahrplan. Begen geanderter zwischen Karleruhe und Bruchjal verschiedene Fahrplanänderungen eingetreten. Raberes hierliber ift bei ben Stationen wir nur noch länger durchgehalten hatten. Bedeutende Ge- au erfahren und aus den Aushangfahrplanen zu erfehen.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

1. Dipl. -

2. Profef

Seit

Jeweil

Rat

und

Die

Bec

Sette 4. 1914 nad hieden war

Jahre forts b betrogen des Zen Rölfermork end haben

ozialis. n uns den jozialistische au ihr halhaffen, un chen Herde

nofratischen

Staatsform, itigen Inrungen in-Berfehrebeolgend, in-. Orunos Grunde Jufammenerhalb der

nd Boft!! nicht zu h jeder zu nitzuarbe:-Bürklin-

Karlsruhe-

e, "Bolfs-

wird Geretär und ndenburgnational oflicht der s au forder badidie überom Geift wir auch

hr findet ammlung den find. e örtliche dung fine

Sams. tt. Frau ung, wird nnerstae tfindende eijetretäi hiermi Wir er lich aud Erichei Januar the fteht

, abenbi Festhalle jung bon ammlung "Hirich" dännern ein Geitarfen diefem

Partei!

ift jest ftart. herhaus Schild er war iick mit taterial, rt mer-

id noch olfsrat und der errid). eutichen gerüftet erfteht, s Pern hier

nderter fomie mände= ationen en.

Aus der Sindt.

* Rarloruhe, 15. Januar.

Volksbeauftragter a. D. Barth. * Int großen Caale der ftadtischen Festhalle gab es gestern eine Sensation nach zweierlei Richtungen. Der Bolksbeauftragte a. D. Barth iprach; iprach geschlagene 31/3 wird. Stunden und in der Diskussion nochmals 3/4 Stunden über die deutsche Revolution, die Borgange in Berlin und die Nationalwahlen. Einleitend begann er mit der Feststellung einer Lügensiberbietung. Ungeheuer viel, jagte er, wurde im Kriege gelogen, aber am meisten in den Wochen, die dem Kriege folgten. Nein, Herr Barth, das ift nicht wahr. Den Lügenrekord haben Sie erreicht und zwär mit der Behauptung, die Mehrheitssozialisten, boran der "Bolfsfreund" unter Rolb, haben mit den "Bestien, Schuften, Reptilien, Lumpen" etc. etc. der bürgerlichen Parteien in der Uebersteigerung des Chauvinismus und der "Blutbesoffenheit" gewetteifert. Beigen Gie uns, Herr Barth, doch einen ein-zigen Sat aus den "Bolksfreund", der über den Krieg anders als im Sinne des Abscheus gesprochen hat. So wurde gier über ihn gesprochen, als der Krieg noch nicht ausgebroden war und jo haben wir ihn behandelt bis zu seinem Ende. - Den Berlauf der Revolution schildert Barth mit packenber Eindringlichkeit. Auch ihre Ursachen stellt er als bewanberter Margift und volkswirtschaftlicher Kenner dar. Dann aber kommt das rote Tuch für ihn, die Mehrheitssozialisten. Besonders deren Regierungsvertreter kann er gar nicht erbarmlich genug machen. Sie follen ichuld fein, daß die Polen rabiat geworden find und sie sind nach Herrn Barth ichuld, daß es in Berlin zum Birgerfrieg gekommen ift. Wie mit den Bolen hätte verfahren werden miiffen, zeigte er an folgendem Borichlag. Auf keinen Fall militärische Abwehr egen die polnische Besetzung Oberschlesiens. Spricht die Friedenskonferenz ihnen dieses an Kohlengruben und Gifenminen reiche Gebiet zu: gut. Dann ist unsere Wirtschafts-fraft "beim Teufel". Dagegen nuß man sich vorher mit Berträgen sichem. Das nennt Herr Barth Politif und vielleicht auch gar Realpolitik. Die Polen aber würden ihm gezeigt haben, was Realpolitik ist. Haben sie die Macht, beutsches Gebiet zu besetzen, so schließen sie mit und keine Berträge, dann besetzen sie es, treten vor die Friedenskonfecenz mit einem fait accompli (vollendete Tatsache) und lassen es jehr ruhig darauf ankommen, ob Wilson das abge-

führungen gewesen. In Punkto draftischen Schimpfens vollrachte er eine Mufterleiftung. Mit diesem Herrn in einem Nabinett zusammenzuarbeiten muß eine erbauliche Aufgabe gewesen sein. Die Berliner werden wohl Gott gedankt haben, als fie ihn los wurden. Von ähnlichen Gefühlen find die Karlsruher, Mannheimer etc. beseelt in dem Bewußtsein, daß sich Herr Barth jo peu a peu wieder nach Berlin begeben

Bur Arbeitslosenversammlung

vom letten Samstag erhalten wir noch folgende Rufchrift: Die in der Berjammlung erhobenen Angriffe gegen meine Perion treffen insofern daneben, als ich nicht der Verjasser des beanstandeten Artikels bin. Wohl aber ist die Landeszentrale in ihrer Gesamtheit für denselben verantwortlich. Nach den ums bon durchaus vertrauenswürdiger Geite zugegangenen Mitteilungen über die Arbeitslojenversammlung am Tage zuvor stand tatjächlich zu befürckten, daß die Arbeitslosen von einer gewissen Seite zu politischen Zwecken mißbraucht werden sollten. Um diesem vorzubeugen, war die Landeszentrale mit dem Artikel einverstanden, ber fich übrigens mit keinem Worte gegen die Arbeitelosen richtete, sondern nur gegen einen etwaigen Migbrauch derselben zu politikken Umtrieben. Nach den Erfahrungen in anderen Städten dürften gerade die Arbeitslojen jelbst der Landelgentrale für Dieje Barnung Bilhelm Christof Krieger, Maucermeister. dankbar jein. Emil Maier.

Frauerversammlung, die heute abend 8 Uhr im Johanna, 8 Mon. alt. B. Karl Gerbert, Schlosser, ledig, 51 J. alt. "Lam m" stottsindet, spricht Genossin Kiefer aus Karls- alt, B. Germann Züblin, Melker Kishenmeier Terkien. rube. Frauen und Madden erideint gablreich! Arbeitsloje Genoffen, die sich an der Wahlarbeit beteiligen wollen, werden gebeten, sich eine halbe Stunde vor Beriammlungsbeginn im Lokal einzufinden.

Bolksfeier. Wir weisen nochmals auf die heute abend im Festhallesaal geplante Volksfeier hin. Der Aniklärungsausschuß des Volksrats, der es bisher verstanden hat, weite Kreise der hiefigen Ginwohnericaft für seine Tätigkeit gu intereffieren, ist der Beranstalter. Siehe Inseratenteil. Konzerthaus. In der heute Mitiwoch als Bolfsborstellung

stattfindenden Aufführung von Lessings "Nathan" ist über fämtliche Plate verfügt. Es findet daher kein Kartenverkauf statt.

Selbstmordversuch. Am 11. ds. Mts. verübte eine von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau in ihrer Wohnung in der Viktoriaftrage wegen Familienzwiftigkeiten durch Trinten einer giftigen Puffigkeit Gelbstmordversuch. Sie wurde in bewugtigfem Consequenz ist weiß Gott nicht die starke Seite seiner Aus- bracht.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrufe.

Geburten. Ferd. Wilhelm, B. Karl Scherfling, Marmorhauer. Agnes Etisabeth, B. Wilh. Behrmann, Kausmann. Manfred Wer-ner Gust., B Phil. Brecht, Schneibermeister. Marianne Marta Liese, B. Walbemar Würtenberger, Landwirtschaftslehrer. August, B. Otto Gagner, Bahnhoforbeiter. Glifabeth Charlotte Silbegard, B. Karl Müller, Dipl.-Ingenieur. Willi Christian, B. Theodor

Wolf, Neierveheizer. Anna. V. Veter Deuter, Maurer. Tobesfälle. Elise Scheber, alt 55 J., Chefrau von Eusedius Scheber, Postjekretär. Kath. Dürr, alt 58 J., Chefrau von Gabriel Dürr, Schuhfabrikant. Eugen Wolff, Oberlandesgerichtsrat a. D ed'o. alt 95 I. Elijabe'h Burkbard, alt 78 J., Witwe von Jakob Burthard, Schlosser. Johann Karl Fischer, Wertmeister, Shemann, alt 58 J. Karl Weber, Chemann, Waldhüter, alt 62 J. Fünther, alt 18 Tage, B. Gustav Schneiber, Nachrichtenbauwart. Narie Emmerich, ledig, Kinderfräulein, alt 50 J. Hilbe, alt 1 J. B. Emil Zeisluft, Obervojtassistent. Beter Spengler, ledig, Knecht, alt 62 J. Juliane Göhler, alt 52 J., Wilve von Karl Göhler, Schlosser. Wilhelm, alt 7 Mon., B. † Wilh. Bohnenberger, Bäfter. Marie Gisner, alt 41 J., Chefrau von Franz Eisner, Polizei ergeant.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten. Bermann, B. Johann Frang Ralber, Mechanifer. Wilhelm, B. Karl Wilhelm Weiler, Fabrifarbeiter. Gertrub, B

Chefchliebung. Wadershaufer Emil Auguft, Former, und Straub Marta Magdalena.

alt, B. Sermann Züblin, Melfer. Pfitsenmeier Ferdinand, Maga-zinier, Ehemann, 57 A. alt. Rofa, 7 Mon. alt, B. Auguit Kammerer, Landwirt. Siebenfäß Kurt Friedrich, Handlungsgehilfe, Sergeant, ledig, 28 J. alt. Trautwein Karl Wilhelm, Kaufmann,

Berantwortlich: Hür Leitartifel, Deutsche Bolitik, Ausland, Aus der Stadt und Lehte Nackrichten Germann Aabet; für Badische Bolitik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Germann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Durladi. (Sogialbem. Berein.) Beute Mittwoch, 15. Jarabends 8 Uhr im "Lomm" Parteiversammlung, Tagesord-nung: Wahlarbeit. Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.



Verein Volksbildung

(E. V.) Vortragszyklen im Winter 1919.

1. Dipl. Jug. Roland Gifenlohr: "Die beutschen und feindlichen Flugzenge. Das Flugwesen im Frieden und der Luftberkehr." Donnerstag den 23. und Dienstag den 28. Januar, im großen Hörsaal des chemischen Instituts. 2. Professor Baulde: "Die Entwidelungsvorgange in ber Ratur, Entwidelung der Erbe als Beltförper, der Pflanzen-und Tierwelt, des Menschen in geologischen Zeiten." Dienstag den 4., 11., 18., 25. Februar im Hörfaal für Geologie ber Technischen Socidule.

6. Geh. Rat Engler und Rollegen: "Ausgewählte Rapitel aus ber Rriegs-Chemie." Donnerstag ben 6. Marg. Dienstag den 11., 18., 25. März, im großen Görfaal des Chem.

5. Beh. Nat von Dechelhäuser: "Albrecht Dürer und seine Zeit". Dienstag den 1., 8., 15., 22. April im Aulabau der Technischen Gochschule.

werden in allen Farben gefärbt.

Färherei M. Weiss Blumenstr. 17



Mit dem Lebensabrig und bem Bildnie Allbert Dulf's

Aus bem fonftigen Inbait: Ueber bas Gebächtnis - Die Referm des Reichstagswahlrechis — Misteinigungsännter und Mister-ichus — Schuz dem Auge — Die Sewertschaften im vierten Kriegsjabre — Schütt Euch vor ber Ruhr — Eifenbahnfahrpreise — Gepäckarif — Poftgebühren — Reichbaltiges Abrefien-Material: Partel- und Gewerticaftsabreffen und Rotistalenber

Preis gebunden 1,50 Mt.

Vorrätig bei ber Buchdla. Volksfreund



Jeder Dame,

welche ihr ausgefallenes Saar einsendet, fertige schone Jopfe, Saarfetten, Buppenperuden usw. billigft an. Defette Saar arbeiten repariere billig.

Karl Mösch, Frifeur Aue bei Durlain. 5608 0. m. Walter Maler- und Tapeziergeschäft Durlacherftr. 31

Druckfachen fertigt empfiehlt fich gur Ausführung Onchbruderei Bolfefreunb. aller einichlägigen Arbeiten

Städtisches Konzerthaus.

Mittwoch, den 15. Januar 1919. Volksvorstellung.

Mathan Weise. der

Dramatisches Gedicht in fünf Akten von Lessing. Ende nach 10 Uhr.

ctro-Fachmann

(Technifer, Werkmeister)

ichinen (Ankerwickelung usw.) bei hohem Lohn und Gewinnbeteiligung gejucht. Nur Berren, die abjolut jelbitandig eine Reparaturanfialt leiten können, wollen sich melden unter Telephon 2866. — | Nr. 523 an die Geichäftsstelle des "Wolfsfreund".

Residenz-Spielpläne für Mittwoch



Ecke Göthestraße.

Esseck

vom hiesigen Landes-

Dagny

und thre

beid. Männer

Theater. ols einschliessl. Freitag.

Waldstr. 30 Telephon 5111.

W20W20

Rudolf theater in dem Schauspiel

Roman von

Hans Heins Ewers in 6 Akten.

NB. Alraune ist in der deutchen Mythologie ein weissagender dämonischer Geist, dann ein kleines, halbteuflisches Wesen, welches den Besitzer reich machen 521

CTTO CTTO

Lustspiel in drei Akten mit Karl Beckersachs.

Durlach zum Grünen Hot.

Film aus dem mexi-COWBOY-LEBEN in 4 Akten.

Der TEXAS-FRED in der Rolle des Leutnant MORTON.

Lustspiel in drei Akten.

Ausgabe von Zivil-Anzügen für entlassene Heeresangehörige

Die beim Befleidungsamt Ettlingen für entlaffene Mannichaften gur Ginlieferung fommenden Bibilanguge werden jeweils vom Generalkommando auf die Bezirkstommandos und die Erfastruppenteile verteilt und bon biefen ausgegeben.

Musgabeanweifungen des Generalfommandos auf bas Befleidungsamt Ettlingen werden von jest ab weder bom Generalfommando, noch bon ber Intendantur erteilt. Die Entlaffenen muffen ihre Unfpruche auf Bivilanguge bei ben Begirtstommanbos geltend maden. Bei ber Abfinbung ift Geduld erforderlich, ba die Anfertigung ber Angüge durchaus bewandert und jestständig in Reparatur eleftr. Ma- in feiner Beife mit den Anforderungen Schritt halten fann.

Durlad, ben 13. Januar 1919.

Generalfommando 14. Armeeforpe (Abteilung IVa). Landesandichuft badifcher Solbatenräte.

Photogr. Vergrößerungsanstalt

Fritz Albrecht

Yorkstrasse 10

Telephon 2443

Vergrösserungen liefert

in tadelloser Ausführung unter Garantie grösster Haltbarkeit. Da meine Vergrösserungen in eigener Werkstätte hergestellt werden, konkurrenziose Preise und schnellste Lieferung.

Vertreter gesucht.

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse. Für Herren und Damen geöffnet Werktags vorm. 9-1 Uhr, nachm. 21/2 bis 71/2 Uhr, Samstags auch

über die Mittagszeit ge-An Sonn- und Feiertagen

geschlossen. 5189

En gros - en détail. Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen

Stühle, Patenthocker solide, starke Schreinerarbeit, wegen Räumung billig

zu verkaufen. Eugen Schaeffer

Durlach 81 Hauptstraße 81.

Garantiert echte esen und

Puhbürsten Dagel-, Ropf- u. Aleiderbürften im Spezialhaus

Derm. Kies Beke friedrichsplatz.

Sit unend! 500 Flaschen Tinte 15.- M. frei Albert Wolf, Gefell i. Vgtl.

50 und 100 Bfund haltend, hat

Lew Semmelmann Karlsruhe Rüppurrerftraße 28.

Wir machen wiederholt darauf aufmerkam, das Lebensmittelmarken, welche nicht innerhalb des Zeitraums, für den sie in unjeren jeweiligen Bekanntmachungen aufgeführt sind, eingelöft werden, ihre Gultigfeit berlieren. Für berloren gegangene oder sonst abhanden gefommene Lebensmittelmarken fann Erfat nicht gewährt werben.

Konservatorium für Musik

der Landeshauptstadt Karlsruhe (Baden)

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule)

früher Grossh. Konservatorium

Rarlerube, den 13. Januar 1919. Nahrungsmittelaut ber Stadt Rarlsruhe. werben ftets angefauft in

dauernde Beseitigung durch deutsches Reichspatent. Prosp. gratis. "Sanis Versand" München 26 c.

3n verkaufen 1 Baar ichmarze Berren-Jug-ftiefel 44, 1 Baar gelbe Damen-Schnürstiefel 40, nur weniq getragen. Quifenftr. 31 (Laben).

Jedes Quantum

Alt-Messing,

Rotguß, Bronce,

Kupfer

fauft gu guten Breifen

Carl Metz, gerätefabrit

Karlsruhe i. B.

Bannwald Allee 44.

wenn auch reparaturbedürftig.

Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft

Rronenftr. 52, Tel. 3747 Grane Saare 6329

und Bart erhalten garant. u. auernd Naturfarbe u. Jugenderische wieder d. unf. feit 12 fr. beft. bemabrt. "Martinique". Taus. b. Nachbestell. Fl. Mt. 4.| Nachn. Rur durch; "Sanid Bersand" München 26.



Wir empfehlen:

wein Anis

Pfefferminz Wachholder

Vorzügliche Qualitäten 3/4-Literflasche M \$50

Täglich prima frisches

Gluckstraße 17 Telephon 1928.

zu verkaufen.

Aufklärungsausschuß.

Mittwoch den 15. Januar 1919 im grossen Saale der Festhalle

I. Vortrag Dr. Norbert Einstein: ,,Der Geist der Revolution."

II. Rezitation sozialistischer Dichtung und Prosa, Herr Rudolf Essek, Mitglied des Bad. Landestheaters.

III. Liedervorträge. Arbeitergesangvereine "Lassailia" und "Vorwärts".

> - Anfang 1/28 Uhr. -485

Eintrittskarten sind zu haben:

I. Im Vorverkauf bei:

Zigarrengeschäft H. Meyle, Marktplatz

K. Morlock (Fl. Rondellplatz)

K. Morlock Fil Durlacher Tor) Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstr. 82a

II. An der Abendkasse:

Numerierter Platz Volkskarten (für das werktätige Volk Sonstige Plätze .

(Im Vorverkauf kosten numerierte Plätze M1.20, die übrigen Plätze M 0.60. die Preise für Volkskarten erhöhen sich nicht.)

Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. Januar 1919.

Die ausführlichen Satzungen sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion und durch sämtliche hiesigen Musikalien- und Musikinstrumenten-Handlungen. Alle auf die Anstalt bezüglichen Anfragen und Anmeldungen zum Eintritt sind zu richten an den Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstrasse 43.

Sprechstunden täglich — ausser Sonntags und Felertags — von 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Gencht.

Tüchtige Röchin in burgerliche Birtichaft, auch Rriegerwittme : mehrere Auchenmäschen, fow e Mabden für Brivathaufer bei ter Bezahlung; 1 Servier fraulein, bas auch Sausarbeit mit übernimmt. Raferes burch Frau Roja Breuf, gewerhsmäß. Stellenbermittlerin Durlach, Daurtftrage 71 11.

Bu begteben bon ber Buchhandig. Bolksfreund Luifenftraße 24.

Berordnung über die Weitergewährung von 3ulagen zu Berlettenrenten u. Unfalverficherung.

Nr. 6568.) Die Bestimmung des § 1 der Besonnmachung über die Ge-vährung von Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversiche-rung vom 17. Jonuar 1918 (Reichs-Gesethl. S. 31) gilt entspredend für das Jahr 1919 mit der Maßgabe, daß on die Stelle der Borte "josern die Berletten sich im Juland aufhalten" die Worte zu sehen sind: "sosern sie nicht Ausländer sind, die sich im Ausland

Berletten, die auf Grund der reichsgesetlichen Unfallversiches cung mehrere Renten bon je weniger als zwei Dritteln der Bollsrente beziehen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 31. Bulage von acht-Mart zu bem Gefamtbetrag ihrer Renten gewährt, wenn die Bomhundertjäte ihrer Renten zusammen mindestens die Zahl 66% ergeben, die Berletten nicht Ausländer sind, die sich im Ausland aushalten, und wenn nicht Tatsachen die Annahme recht-

jertigen, daß die Bulage nicht benötigt wird. Bezieh der Berlette die Renten von mehreren Berjiderungs-irägern, jo gewährt die Zulage derjenige Berjiderungsträger, der vie nach den Bomhundertjähen höchte Nente zu zahlen hat; zahlet ein Bersicherungsträger mehrere Renten, so werben ihre Bom-jundertsähe zusammengerednet. Kommen bei den verschiedenen Berficherungsträgern gleich hohe Vomhundertsätze in Betracht, fo hat derjenige Berficherungsträger die Zulage zu gewähren, welder die Rente für den letten Unfall festgesett hat.

Der Antrag ist an den Bersicherungsträger oder an ein Bersicherungsamt zu richten. Ist der Antrag an einen anderen als den zur Entscheidung zuständigen Bersicherungsträger oder an ein Bersicherungsamt gerichtet, so ist der Antrag unverzüglich an den suffandigen Berficherungsträger abzugeben und der Tag des Ein-

Die Bestimmung der §§ 3 bis 11 der unter I bezeichneten Bestanntmachung bom 17. Januar 1918 gelten entsprechend.

Für die Entscheidung über den Einspruch auf Grund dieser Berordnung oder der unter I bezeichneten Bekanntmachung bom 17. Januar 1918 gilt § 1693 ber Reicheberficherungsordnung ent= Diese Bestimmung tritt mit ber Berfündigung ber gegen-

wärtigen Berordnung in Kraft.

Dieje Berordnung hat Bejetesfraft. Berlin, ben 2. Dezember 1918. Der Rat ber Bolfsbeauftragten. Chert. Saaje.

Der Staatsfefretar bes Reichsarbeitsamts. Bauer.

528

Maul- und Rlanenseuche betr. Die Maul- und Rlauenfeuche im fradt. Echlacht. und Biebhof bier ift erlofchen. Die angeordneten

Sperrmagnahmen werben aufgehoben. Rarlsrube, ben 9. Januar 1919. Begirtsamt - Polizeidirettion.

Grundstücks-3wangsversteigerung. Grundfifiet: Gemartung Karleruhe, Lgb. Rr. 6250, 2 a 76 qm mit Gebauben, Beilchenftrage 16.

Schännug: 67 000 Mf. Berfieigerungstagfahrt: Donnerstag, ben 13. Marg 1919, bor: mittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude Afademiestraße 8. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.

Rarleruge, ben 13. Januar 1919. Bab. Notariat VI ale Bollftredungegericht.



Die beliebte Künstlerin!

Carola Toelle in ihrem neuesten Meisterwerk

Chrisantheme (Die Liebe fand den rechten Weg).

Dramatisches Lebensbild in vier Akten

Doch mit des Schicksals Mächten Schauspiel in 4 Akten. Hauptdarstellerin:

Man'y Irber. Letz'e Vorstellung abends von 8-10 Uhr.

Aranten-Berforgung. Bon der nächsten Boche ab werden auf die Giermat-

Muslandseier

abgegeben. Preis 38 Pfg.

RarlBrube, den 11. Januar 1919. Nahrungemittelamt ber Stadt Rarlsruffe.

Waldstr. 16/18 Telefon 1938. Ab 16. Januar

Zeitgemässer Scherz.

520

LANDESBIBLIOTHEK

aber i nuna bereit die It M Mation telte 1 lidjum g Demo

Begin

Besugi 1.20 M Post 1.

Natio

gelt h

charfe

diarij

Trube

öffnun iich ge

Demoi botten. 3h Borich lich au gierun feine Ende weni **Bolitit** ebenjoplanmi Th

fand di republi glänzer terbrod empfur digern bann a rade di betonte mird, e grüßt, fation

dend, d

warmh

einer i

fommer

den ein Arbeit höchftm mug m fers du Un des Bei beit ber sich kurg bie Reg ur Bei jick; borl vobei n

herlei

nabben

Erfläru Floriter . Echablos bringun mürdigte ments d wahlred namlich uns Soz Ins hell berjamm rungenfo tiffen, d

ner auf unferes tiger Bel der buni Coheiter zum Ein ein Befe allen pol

Baden-Württemberg